

H. W. Flügel, Graz

Die lithostratigraphische Gliederung des Paläozoikums von Graz (Österreich)

Vorbemerkungen

Der 1976 bzw. 1994 erschienene „Internationale Stratigraphic Guide“ sollte zu einer einheitlichen stratigraphischen Terminologie und Nomenklatur führen. Auch Österreich schloß sich ihm an (HEDBERG 1976: 109), ohne daß dies größere Konsequenzen gehabt hätte.

Seine wesentlichsten Punkte sind:

1. Eine hierarchische Gliederung der Einheiten in aufsteigender Folge in Bank (Bed) – Member – Formation – Gruppe, wobei Formation die Grundeinheit im Kartenmaßstab sein soll.
2. Die Trennung von formellen Einheiten, die die Richtlinien des Guide erfüllen und informellen, als Vorstufe hierzu.
3. Eine Nomenklatur, bestehend aus einem geographischen Namen und dem Hinweis auf den hierachischen Rang, wobei lithologische Bezeichnungen zusätzlich zum geographischen Namen Anwendung finden können. In diesem Fall kann bei Formationen der Hinweis auf den Rang unterbleiben.
4. Geographische Namen dürfen nur einmal verwendet werden. Dies gilt auch für unterschiedliche lithostratigraphische Ränge.

Der Guide sieht ferner vor, daß bei gültigen Namen der Anfangsbuchstabe des lithostratigraphischen Ranges groß zu schreiben ist. Dies hängt mit den Regeln der Kleinschreibung in der englischen Sprache zusammen. Dementsprechend, werden in Folgendem informelle, lithostratigraphische Ränge die sich vor allem aus der Problematik ihrer Abgrenzung gegenüber anderen Einheiten ergaben, klein geschrieben (member). Dies gilt nicht für die geographischen „Vor“-Namen.

In den 90er Jahren begann die „Arbeitsgemeinschaft für Stratigraphie“ der ÖGG und die „Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs“ der ÖAW mit der datenbankmäßigen Erfassung (LITH-STRAT) und Neubearbeitung der lithostratigraphischen Einheiten Österreichs.

Die Neukartierung des Paläozoikums von Graz im Rahmen der Landesaufnahme der GBA zeigte, daß fast keine der seit 1819 aufgestellten Einheiten voll dem durch den „Guide“ vorgegebenen Prozedere entspricht. Dies betrifft neben der Nomenklatur vor allem die Bearbeitung von Stratotypen. In Hinblick auf die Entwicklung eines gesamtösterreichischen Kartenwerkes und des Abschlusses der erwähnten Neukartierung schien jedoch eine Neufassung der Nomenklatur der Einheiten vorrangig. Eine zukünftige Bearbeitung der Stratotypen wäre wünschenswert.

Im Grazer Paläozoikum sind von den etwa 190 bisher publizierten lithostratigraphischen Begriffen rund die Hälfte, aus unterschiedlichen Gründen, obsolet. Einige mußten aus Gründen der Homonymie oder bedingt durch die Vorschläge des „Guide“ ersetzt werden. Hierbei wurde versucht traditionelle Namen zu belassen, wobei dies jedoch nicht immer möglich war.

Die Neugliederung umfaßt 9 Gruppen mit 35 Formationen, 51 Member und 5 Bänken. Die Gruppen stützt sich auf unterschiedliche Fazies (neritisch – pelagisch), unterschiedliche Lithologie (vorwiegend vulkanogen, klastisch oder karbonatisch), oder/und Unterschiede im Metamorphosegrad (anchizonal – niedriggradig epizonal).

Gleiche Formationen bzw. Member können in verschiedenen Gruppen bzw. tektonischen Einheiten auftreten. So findet sich die Barrandekalk-Fm. sowohl in der Rannach- als auch der Lantsch-Gruppe respektive -Decke, oder die Steinberg-Fm. kommt sowohl in der Hochlantsch- als auch der Großkogel- und der Rannach-Decke vor (vgl. Tab. 3).

Nicht einbezogen wurden die höher metamorphen Folgen am Ostrand des Grazer Paläozoikums, die von NEUBAUER 1981 diesem zugerechnet wurden.

Die Arbeit entstand 1994/1995 im Rahmen der Arbeiten der Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs der ÖAW. Sie wurde Anfang 1996 der GBA zum Druck übermittelt. In Hinblick auf die seit Ende der 70er Jahre in Ausarbeitung befindlichen „Empfehlungen (Richtlinien) zur Handhabung stratigraphischer Nomenklatur“ war sie als Beispiel derartiger Untersuchungen gedacht. Wenn sie von den erst 1999 erschienenen „Empfehlungen“ in zwei Punkten abweicht, dann, da sie fast fünf Jahre vor deren Erscheinen geschrieben wurde und ich in zwei wesentlichen Punkten mit diesen nicht konform gehe. Es sind dies:

1. „Alle Begriffe sind substantivisch zu verwenden.“

Im Lexique Stratigraphique International, Band Autriche (1962) enden die meisten Namen, soweit sie aus Orten gebildet werden, mit dem Suffix „er“.

Dies erleichtert ihre Unterscheidung von Namen nach topographischen Begriffen. Wenn ich den Empfehlungen nicht gefolgt bin, dann da nach meinem Sprachgefühl und der deutschen Grammatik die traditionelle Handhabung in einer deutschen Publikation besser ist. Bereits Kollege GOETHE wußte dies und hat bei lithostratigraphischen Namen, etwa dem Altendorfer Marmor aus dem Jura, nicht auf das Suffix verzichtet.

2. „Subformation.“ Hier handelt es sich um Terminologie und nicht um Nomenklatur. Ersteres soll international einheitlich sein, letzteres sich an die Muttersprache halten. Ich bin daher hier der 1976 von HEDBERG eingeführten Terminologie gefolgt in der „Subformation“ etwas anderes bedeutet als Member.

Ich gestehe, daß es eine Inkonsistenz scheint, wenn ein Mitglied einer Kommission sich nicht an ihre Empfehlungen hält, aber ich möchte anderseits nicht meinen seit Anbeginn in der Kommission vertretenen Überzeugungen untreu werden. Im übrigen stimme ich G. CHR. LICHTENBERG bei, wenn er meinte „Es ist unglaublich, wieviel die Regeln verderben können, sobald einmal alles zu gut geordnet ist“.

Nachdem die GBA 1999 diese „Empfehlungen“ jedoch zu ihren „Richtlinien“ für einen Druck gemacht hat, habe ich die „Schriftenreihe der Erdwissenschaftlichen Kommissionen der ÖAW“ als das hierfür zuständiger Publikationsorgan gewählt.

Die Fossilien des Paläozoikums von Graz können über Internet www.oeaw.ac.at/~austrofossil angerufen werden.

Die lithostratigraphischen Einheiten

Die Besprechung der gültigen lithostratigraphischen Einheiten des Grazer Paläozoikums erfolgte auf Vorschlag von W. SCHNABEL, GBA Wien, nach einem einheitlichen Schema in folgender Reihung:

Synonymie	(Fossilien)
Lithologie	(Vergleich)
(Ablagerungsraum)	(Gliederung)
Mächtigkeit	Typusregion und Name
Alter	Verbreitung
Position	(Bemerkungen)

Bei der Synonymie der gültigen Namen bzw. der Liste obsoletter Namen sind drei Möglichkeiten gegeben:

1. Der obsolete Name entspricht im Umfang dem gültigen Name.
2. Der obsolete Name entspricht in seinem Umfang nur einem Teil des gültigen. Diesem können daher zwei oder mehrere obsolete Namen entsprechen. (Name partim)
3. Der obsolete Name entspricht in seinem Umfang nicht dem gültigen, sondern geht darüber hinaus. In diesem Fall können zwei oder mehrere gültige Namen dem obsoleten entsprechen. (partim Name)

Beispiel:

Die Steinbergkalk-Fm. ist Teil der (partim) Bunten Flaserkalke der auch die Sanzenkogel-Fm. zuzurechnen ist, während der Manticoceraskalk (partim) nur einen Teil der Steinbergkalk-Fm. umfaßt.

1. Laufnitzdorfer-Gruppe (FLÜGEL 1953)

(Tab. 1)

Synonym: Vise von Laufnitzdorf H. FLÜGEL 1953.

Lithologie: Vorwiegend anchimetamorphe (HASENHÜTTL 1995) vulkano-klastische Folge mit Einschaltungen mikritischer Kalke.

Ablagerungsraum: Offenmarine, pelagische Entwicklung.

Mächtigkeit: Bis ca. 400 m.

Alter: Llandoveryum bis Frasnium, ? Karbon.

Position: Liegend- und Hangengrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonta.

Vergleich: Teilweise mit der Reinerspitz-Gruppe vergleichbar.

Gliederung: Hackensteiner-, St. Jakober-, Harrerberg- und ? Dornerkogel-Fm.

Typusregion und Name: Laufnitzdorf nördlich Frohnleiten, ÖK-Blatt 133.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, ? 163, ? 164.

Bemerkungen: Die Laufnitzdorfer-Gr. ist das einzige Bauglied der nördlich des Hochlantsch zweigeteilten Laufnitzdorfer-Decke (L-D). Die untere L-D mit Hackensteiner- und St. Jakober-Fm. überlagert hier die Hochschlag- bzw. die Gschwend-Decke. Sie wird ihrerseits von der Kogler-Decke überlagert. Über dieser folgt die obere L-D mit der Harrerberger-Fm., die von der Hochlantsch-Decke überlagert wird. Diese bildet im SW des Hochlantsch auch das tektonisch Hangende der unteren L-D. Eine südliche Fortsetzung der L-D in die Basis der Rannach-Decke (Reinerspitz-Gruppe) wurde von NEUBAUER 1989 diskutiert. In diesem Fall müßte ihr auch die Falte von Kehr zugerechnet werden.

1.1. Hackensteiner-Formation

(GOLLNER, H., THALHAMMER, O., TSCHELAUT, W. & ZIER, CH. 1982)

Synonyme: Orthocerenkalk H. FLÜGEL 1953 partim, Orthocerenkalk Horizont GSELLMANN 1958 partim.

Lithologie: Vulkan-klastische Folge mit Karbonateinschaltungen.

Mächtigkeit: Rund 350 m.

Alter: Llandoveryum bis Zlichovium.

Position: Siehe Pkt. 1.

Fossilien: Conodonta, „Orthoceren“.

Gliederung: Von TSCHELAUT (in GOLLNER, H. et al. 1982) in drei Abteilungen gegliedert, die als Member benannt werden.

Typusregion und Name: Gams/Rothleiten – Rötelstein, ÖK-Blatt 133.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134.

1.1.1. Rothleitener-Member (Nom.nov.)

Lithologie: Basische Metavulkanite mit Kalk-Einschaltungen.

Mächtigkeit: Rund 70 m.

Alter: Hohes Llandoveryum bis mittleres Wenlockium (*amorphognathoides* bis *patula*-Zone).

Position: Liegendes des Oberferler-Mb.

Fossilien: Conodonta.

Vergleich: ? Kehrer-Vulkanit-Fm.

Typusregion und Name: Rothleiten nördlich Frohnleiten.

Verbreitung: ÖK-Blatt 133.

1.1.2. Oberferler-Member (Nom.nov.)

Lithologie: Vorwiegend Ton- bis Sandsteine, untergeordnet Lydite und basische Metavulkanite.

Mächtigkeit: Bis etwa 200 m.

Alter: Oberes Wenlockium bis mittleres Ludlowium (obere *ploeckensis*-Zone).

Position: Hangendes des Rothleitener-Mb., liegendes des Rathlosgraben-Mb.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Gehöft Oberferler bei Laufnitzdorf.

Verbreitung: ÖK-Blatt 133.

1.1.3. Rathlosgraben-Member (Nom.nov.)

Lithologie: Flaser- und Knollenkalke, Tonschiefer, Lydite, Silt- und Sandsteine.

Mächtigkeit: Bis 90 m.

Alter: Mittleres Ludlowium bis Zlichovium (*siluricus*- bis *gronbergi*-Zone).

Position: Liegengrenze tektonisch bzw. Oberferler-Mb., Hangengrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonta, Tentakulitida, „Orthoceren“.

Vergleich: Möglicherweise partim Äquivalent der Kötschberg-Fm.

Typusregion und Name: Rathlosgraben bei Gams westlich Frohnleiten, ÖK-Blatt 133.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134.

1.2. St. Jakober-Formation (THALHAMMER 1982)

Synonyme: Carbonschichten der Breitenau VACEK 1891, partim Karbon der Breitenau FLÜGEL 1953.

Lithologie: Karbonate, Klastika, basische Metavulkanite.

Mächtigkeit: Bis 280 m.

Alter: Ludlowium bis Givetium.

Position: Liegend- und Hangengrenzen tektonisch.

Gliederung: Es werden drei Member unterschieden deren Abgrenzung infolge Verschuppung unklar ist.

Typusregion und Name: St. Jakob in der Breitenau.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Die Formation wurden von THALHAMMER 1982 (non THALHAMMER in GOLLNER, H. et al. 1982) als eine Gruppe mit den Einheiten 1.2.1., 1.2.2. und 1.3. aufgestellt.

1.2.1. Schattleiten-Member (THALHAMMER 1982)

Lithologie: Kalke, Schiefer, Silt- und Sandsteine.

Mächtigkeit: 80–100 m.

Alter: Ludlowium bis Emsium, nachgewiesen *eosteinhornensis*-Zone.

Position: Liegendgrenze tektonisch, Hangend Aibel-Mb. bzw. tektonisch.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Schattleitengraben nördlich St. Jakob.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

1.2.2. Aibel-Member (THALHAMMER 1982)

Lithologie: Karbonate, Klastika, basische Metavulkanite.

Mächtigkeit: Etwa 180 m.

Alter: Eifelium-Givetium, nachgewiesen *costatus*- und *varcus*-Zone.

Position: Hangendes des Schattleiten-Mb. bzw. tektonisch, Hangengrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Aibel nördlich St. Erhard in der Breitenau.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

1.2.3. Breitenauer-Magnesit-member (JOHN 1907)

Synonyme: Magnesit des Kreuzbauergraben VACEK 1891, Magnesit von Breitenau bei St. Erhard JOHN 1907.

Lithologie: Magnesit und Dolomit.

Genese: Unbekannt.

Alter: Oberes Silur (GOLLNER 1985).

Position: Der Magnesit bildet Linsen innerhalb der pelagischen Hackensteiner-Fm. bzw. des Schattleitner-Mb., wobei die zeitlichen Unterschiede vielleicht auf Verschuppung zurückgehen.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Magnesit-Bruch Breitenau.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

1.3. Harrberger-Formation (GOLLNER 1981)

Lithologie: Tentakulitenkalke, Tonschiefer, Sandsteine, Radiolarite, Tuffite.

Mächtigkeit: Maximal 90 m.

Alter: Zlichovium bis oberes Frasnium. Nachgewiesen *gronbergi*- bis *P. triangularis*-Zone.

Position: Tektonisch liegend Kalke der Gschwend-Decke, tektonisch hangend Kalke der Osser- bzw. Hochlantsch-Decke.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Gehöft Harrberger südlich des Breitenauer Tales.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

1.4. Dornerkogel-Formation (Sy 1957)

Synonym: partim Karbon der Breitenau FLÜGEL 1953.

Lithologie: Grünlich-graue bis dunkelblaue Pelite und Psamite (Arkose-Wacken bis feldspatreiche Sandsteinen).

Ablagerungsraum: ? Küstennahe Entwicklung.

Mächtigkeit: Vermutlich einige 100 m.

Alter: Unbekannt, möglicherweise Karbon.

Position: Tektonisch begrenzt.

Fossilien: Pflanzenhäcksel.

Typusregion und Name: Dornerkogel bei St. Erhard.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

2. Reinerspitz-Gruppe (Nom.nov.)

(Tab. 1)

Synonyme: Schiefer von Kher H. FLÜGEL 1961, Schichten von Kher H. W. FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972.

Lithologie und Gliederung: Die Gruppe gliedert sich in die Kehrer-Vulkanit-Fm. und die örtlich in deren Hangenden auftretenden, oder mit ihr verschuppten pelagischen Karbonate der Kötschberger-Fm.

Mächtigkeit: Vermutlich deutlich über 100 m.

Alter: ? Ludlowium bis Lochkovium.

Position: Liegend unbekannt, Hangend Parmasegg- oder Flösserkogel-Fm.

Vergleich: Partim Laufnitzdorfer-Gr., partim Taschen-Schiefer-Fm.

Typusregion und Name: Südhang des Reinerspitz zwischen Kötschberg und Oberbichl im Becken von Thal westlich Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

Bemerkungen: Die Schichten der Reinerspitz-Gr. wurden bisher zur Rannach-Gr. gerechnet. Der deutliche Unterschied in der pelagischen Fazies ersterer gegenüber der litoralen Fazies dieser läßt eine Trennung in zwei Gruppen angebracht erscheinen. Es wäre möglich, daß die Reinerspitz-Gr. derselben tektonischen Einheit angehört wie die Laufnitzdorfer-Gr., obgleich sich ein Deckenbau bisher biostratigraphisch nicht beweisen ließ. Ein Hinweis dafür ist der von EBNER (in WEBER 1990) erbrachte Nachweis von tieferem und mittlerem Ludlowium der im Hangenden der Kehrer-Vulkanit-Fm. auftretenden blauen Kalkschiefer, die sich nicht mit denen der Kötschberger-Fm. vergleichen lassen und vermutlich zur Parmasegg-Gr. gehören.

2.1. Kehrer-Vulkanit-Formation (Nom. nov.)

Synonyme: partim Obere Schiefer HERITSCH 1917, Falbenschiefer WAAGEN 1929, partim, Untere Schichten von Kher H. W. FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972, Vulkanlastische Schichtfolge des Haritzgrabens NEUBAUER 1989?

Lithologie: Vorwiegend basische, untergeordnet auch saure Metavulkanite (meist Tuff- und Tuffite, seltener Laven). Vereinzelt Silt- und Tonschieferlagen.

Mächtigkeit: Vermutlich deutlich über 100 m.

Alter: Unsicher. In den höchsten Horizonten höheres Ludlowium (*leintwardinensis*-Zone).

Position: Liegendes unbekannt. Im Hangenden in primärer Verknüpfung mit der Kötschberg-Fm.

Fossilien: Graptolithina (HIDEN 1996), Conodonta.

Vergleich: Lithologisch und chronostratigraphisch vermutlich ein Äquivalent des Rothleitener-Mb. der Laufnitzdorfer-Gr. bzw. der Taschen-Schiefer-Fm.

Typusregion und Name: Ortschaft Kehr (alter Name Kher) auf ÖK-Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

Bemerkungen: Bei den örtlich innehaltenden Formationen auftretenden Karbonatlinsen dürfte es sich um Einschuppungen der im Hangenden folgenden Kötschberger-Fm. handeln.

2.2. Kötschberger-Formation (Nom. nov.)

Synonyme: partim Obere Schiefer HERITSCH 1917, partim Obere Schichten von Kher H. W. FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972, partim: plattige Kalkschiefer WEBER 1990.

Lithologie: Vorwiegend Kalke, selten Dolomite und Ton- bis Siltschiefer.

Ablagerungsraum: Die Fauna deutet auf eine neritisch, ? pelagische Entwicklung.

Mächtigkeit: Vermutlich 30 m nicht übersteigend.

Alter: ? Ludlowium-Lochkovium.

Position: Liegend Kehrer-Vulkanit-Fm., hangend (tektonisch?) Parmasegg-Fm. oder Flösserkogel-Fm.

Vergleich: Lithologisch und partim chronostratigraphisch vergleichbar mit dem Rathlosgraben-Mb. der Hackensteiner-Fm. bzw. partim dem Schattleiten-Mb. der St. Jakober-Fm.

Gliederung: Es werden aus lithologischen Gründen das Thalwinkeler-, Genovevakrauz- und Eggenfelder-Member unterschieden.

Typusregion und Name: Benannt nach der Gemeinde Kötschberg im Becken von Thal westlich Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

2.2.1. Thalwinkeler-Member (HERITSCH 1917)

Synonyme: Clymenienkalkähnliche Gesteine von Tal-Winkel HERITSCH 1917, Rote Kalke von Walddorf HERITSCH 1917, Orthoceraskalk FLÜGEL 1953 partim.

Lithologie: Rote bis rotviolette, orthocerenführende Flaser- und Netzkalke.

Mächtigkeit: Bis 30 m

Alter: Ludlowium, nachgewiesen *siluricus*- bis ? *latialatus*-Zone.

Position: Liegend Kehrer-Vulkanit-Fm., hangend (? tektonisch) Oberbichler-Mb.

Fossilien: Conodonta, „Orthoceren“.

Typusregion und Name: Zwischen Winkel und Oberbichl, nördliches Becken von Thal, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

2.2.2. Genovevakrauz-member (H. W. FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1971)

Synonym: partim Karbonatschiefer (-phyllite) WEBER 1990.

Lithologie: Braune bis graue toniger Netz-, Flaser- und Knollenkalke.

Mächtigkeit: 5–10 m.

Alter: Unterschiedlich Ludlowium bis Lochkovium.

Position: Informeller Begriff für lithologisch ähnliche Kalkrippen und -linsen innerhalb der Kehrer-Vulkanit-Fm., die vermutlich tektonische Schuppen darstellen.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Westlich Pkt. 615 (Genovevakrauz) im Kehrer Wald SW von Rein, ÖK-Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

2.2.3. Eggenfelder-Member (NEUBAUER 1989)

Lithologie: Wechsellagerung gebankter dunkler Orthocerendolomite und feinschichter Tuffite.

Mächtigkeit: Um 8 m.

Alter: Ludlowium hangend der *leintwardinensis*-Zone bis Lochkovium.

Position: Liegend Kehrer-Vulkanit-Fm., hangend (tektonisch ?) Flösserkogel-Fm.

Fossilien: Conodonta, wenige Lamellibranchiata, Rugosa.

Typusregion und Name: Nördlich Ortsrand der Gemeinde Eggenfeld nördlich von Gratkorn.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

2.2.4. Lend-member (Nom.nov.)

Lithologie: rote bis rotviolete, hämatitführende, teilweise breccöse Dolomitschiefer, verfaltete Dolomitphyllit bis Kalkschiefer. Grüne Chromglimmer.

Mächtigkeit: Unbekannt.

Alter: Unbekannt.

Position: Unbekannt. Sie bilden mit östlichem Einfallen in 338 und 345 m SH eine Plattform östlich des Schloßberg von dem sie vermutlich durch eine Störung getrennt sind.

Fossilien: Conodontenuntersuchungen negativ.

Typusregion und Name: Im Bezirk Lend (Graz) bei Ausschachtungen bzw. Bohrungen beim Keplergymnasium, dem Hochhaus am Lendplatz, der AVL in der Kleistgasse, in der Mariengasse, der Fichtelstraße und der Floßblendstraße angetroffen. Informeller Name für einen in Umfang und Inhalt ungenau bekannten Gesteinskomplex.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

Bemerkungen: Obertagaufschlüsse fehlen. Materialuntersuchungen erfolgten durch die GBA. Die Zuordnung zur Kötschberger-Fm. erfolgte im Vergleich mit ähnlichen Gesteinstypen im Eggenfelder-Mb.

3. Rannach-Gruppe (HERITSCH 1927)

(Tab. 3)

Synonym: Großkogel-Gruppe ZIER 1982 partim.

Lithologie: Vorwiegend Kalke und Dolomite.

Mächtigkeit: Geschätzt maximal 1500 bis 2000 m.

Alter: ? Ludlowium, Lochkovium bis Frasnium partim.

Gliederung: Die Gruppe wird in 8 Formationen. gegliedert.

Position: Sie wird von der pelagischen Reinerspitz-Gr. (? tektonisch) unter, und der gleichfalls pelagischen Forstkogel-Gr. überlagert.

Fossilien: Tabulata, Rugosa, Brachiopoda, selten Trilobitida.

Typusregion und Name: Benannt nach der Hohen Rannach nördlich Graz.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

Bemerkungen: Die Rannach-Gr. tritt mit unterschiedlichen Formationen und Member in verschiedenen tektonischen Einheiten auf. Der Begriff geht auf F. HERITSCH 1927 zurück, der darunter nur die „Kanzelkalke“ verstand. H. FLÜGEL & MAURIN 1957 verwendeten den Namen im Sinne der Devonentwicklung in der näheren Umgebung von Graz. Er wird hier auf die transgressive Flachwasserentwicklung beschränkt. Die Homonymie mit der „Rannachserie“ (SCHWINNER 1929) bzw. den Rannachquarziten (KÖBER 1912), – konglomeraten (VACEK 1890) wird durch deren Synonymie mit Semmeringserie (MOHR 1910), -schiefer (TOULA 1903) bzw. -quarzit (MOHR 1910) aufgehoben.

3.1. Parmasegg-Formation (FRITZ 1991)

Synonyme: partim Kalkschiefer-Folge C. CLAR 1974, Unterer Crinoiden Kalk HOERNES 1880 partim, partim Kalkphyllitgruppe HERITSCH 1905, Kalkschieferstufe i. e. S. HERITSCH 1917, partim Kalkschieferstufe i. A. WAAGEN 1937, partim Ashgill-Flaserkalke SEELMEIER 1944, partim Plattenkalke und Schiefer des e-gamma SEELMEIER 1944, partim Obersilurkalk SEELMEIER 1944, partim ef-Flaser-Plattenkalke SCHOUPEK 1953, Septatrypa deflexa Bank FLÜGEL 1953 partim, partim plattige Kalkschiefer WEBER 1990, partim Siltstein-Member FRITZ 1991.

Lithologie: Vorwiegend Crinoidenschuttkalke, blaugraue Plattenkalke, sandige Mergel sowie untergeordnet Silt- und Sandsteine.

Ablagerungsraum: Flachneritisch bis intertidal.

Mächtigkeit: Geschätzt 150–200 m.

Alter: ? Ludlowium, Lochkovium, Pragium.

Position: Liegend (tektonisch ?) Reinerspitz-Gr., hangend Flösserkogel-Fm.

Fossilien: Selten Conodonta, Rugosa.

Typusregion und Name: Parmaseggkogel westlich Deutsch-Feistritz.

Gliederung: Es werden das Stiwoller-, Oberbichler- und Greitnerkogel-Mb. unterschieden.

Verbreitung: ÖK-Member 134, 163, 164.

Bemerkungen: HERITSCH (1917) faßte die Folge als Kalkschieferstufe i. e. S. zusammen. FLÜGEL (1960, 1961, 1972) unterschied im Raum Stiwoll zwischen den „Sandsteinen von Stiwoll“ und einer hangenden „Crinoiden-Bank“ die mit Flaserkalken einsetzen können. FRITZ (1991) gliederte im Bereich des Parmasegg-Kogel westlich Peggau die Formation in ein Dolomit-Siltschiefer-, ein Karbonat-Mergel-, ein Plattenkalk- und ein Siltstein-Member. NEUBAUER (1989) unter-

schied östlich der Mur ein Siltstein-, ein Crinoidendolomit- und ein Crinoidenkalk-Member. Vermutlich gehören auch Teile der von EBNER (1988) zur „Bame-der-Formation“ gestellten Folge chronostratigraphisch in den Zeitraum der Parmasegg-Fm.

3.1.1. Stiwoller-Member (MAURIN & H. FLÜGEL 1958)

Synonyme: Caradoc-Sandstein SEELMEIER 1944, ? Dolomit-Siltschiefer-Mb. FRITZ 1989, ? Siltstein-Mb. NEUBAUER 1991.

Lithologie: Sandige gelbe Mergel bis Siltsteine.

Mächtigkeit: Unbekannt, möglicherweise im Dekameterbereich.

Alter: ? Lochkovium, Pragium.

Position: Liegend ?, hangend Greitnerkogel-Mb.

Fossilien: Örtlich fossilreich: Rugosa, Tabulata, Trilobita, Brachiopoda, Bryozoa.

Typusregion und Name: W Stiwoll, ÖK-Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

3.1.2. Oberbichler-Member (Nom.nov.)

Synonym: ? Karbonat-Mergel-Mb. FRITZ 1991.

Lithologie: Braune, plattige siltig-sandige Kalke, Flaser- und Krinoidenschuttkalke, Silt- und Sandsteinbänke.

Mächtigkeit: Unbekannt, im Dekameterbereich.

Alter: ? Lochkovium.

Position: Unklar. Im der Typusregion im Hangenden des Thalwinkeler-Mb. und Liegenden der Flösserkogel-Fm., im Raum Stiwoll vermutlich im Liegenden der Greitnerkogel-Fm.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Oberbichl im Becken von Thal westlich Graz.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.1.3. Greitnerkogel-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Crinoiden-Schichten (Kalk) H. FLÜGEL 1960, Plattenkalk-Mb. FRITZ 1991, Crinoidenkalk NEUBAUER 1991.

Lithologie: Blaugraue Platten- und Krinoidenschuttkalke.

Mächtigkeit: Maximal bis 100 m.

Alter: ? Lochkov, Prag.

Position: Primär liegend Stiwoller-Mb. bzw. Oberbichler-Mb., hangend Flösserkogel-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora.

Typusregion und Name: Greitnerkogel-Parmasegg westlich Peggau, Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

3.2. Flösserkogel-Formation (Nom.nov.)

Synonyme: Quarzit-Dolomit Stufe PENECKE 1894, Dolomit-Sandstein(-Folge) Stufe HERITSCH 1917.

Lithologie: Charakteristisch ist die Dominanz frühdiagenetischer Dolomite.

Mächtigkeit: 500 bis 1000 m.

Alter: Vermutlich Pragium ? bis Unter-Emsium, örtlich bis Eifelium (? Givetium).

Position: Liegend primär Parmasegg-Fm. oder tektonische (?) Reinerspitz-Fm., hangend Barrandeikalk-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, selten Conodonta.

Vergleich: Raasberg-Fm. partim.

Gliederung: FENNINGER & HOLZER (1978) unterschieden vier Typen, die als Member aufgefaßt werden. Während das Göstinggraben-Mb. im Liegenden des Admonterkogel-Mb. nur basal auftritt, können sich Pfaffenkogel-, Treffenberg- und Eichberg-Mb. zeitlich vertreten. Dazu kommen Pleschkogel-, Schwarzkogel- und Sattler-Mb. Sie können sich zeitlich faziell vertreten, wobei die beiden erstgenannten Member nur basal auftreten.

Typusregion und Name: Flösserkogel westlich Gösting, ÖK-Blatt 164: Kote 696.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 162, 163, 164.

3.2.1. Göstinggraben-Member (FENNINGER & HOLZER 1978)

Synonyme: Quarzit-Stufe SUESS 1867, partim *Bytothrephis*-Schiefer STACHE 1867, partim Nereitenschiefer HERITSCH 1905, partim Kalkphyllitgruppe HERITSCH 1905, partim Dolomitsandstein-Bank FLÜGEL 1961, partim Plattendolomite FLÜGEL 1961, partim *Scalarituba*-Sandstein WEBER 1990.

Lithologie: Wechsellagerung von Dolomitsandsteinen, Silt- und Sandsteinen, Plattendolomit und Dolomitschiefern.

Ablagerungsraum: Flachmarin, teilweise litoral, küstennah starker Einfluß vom Festland.

Mächtigkeit: Vermutlich mehrere 100 m.

Alter: Prag.

Position: Zumeist Liegendifferenzierter der Flösserkogel-Fm.

Vergleich: Lammkogel-Quarzit-Mb., Schwarzkogel-Mb.

Typusregion und Name: Steinbruch Pkt. 399, ÖK-Blatt 164 im Göstinggraben westlich Graz.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

3.2.2. Admonterkogel-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Diabas- und Melaphyrstufe HERITSCH 1906, Mittlere Kalkschiefer WAAGEN 1930, Diabastuff-Horizont H. FLÜGEL 1961, Kalk-Member FRITZ 1991.

Lithologie: Zahlreiche, wenige cm- bis dm mächtige Aschen- und Lapillituff- und -tuffitlagen innerhalb blauer Dolomit bzw. Kalke.

Mächtigkeit: Rund 50 m (Bohrung St. Martin bei Graz) bis 200 m.

Alter: Pragium.

Position: Meist im Grenzbereich zwischen Göstinggraben-Mb. und den dolomitischen Mb. der Flösserkogel-Fm.

Typusregion und Name: Forstweg am SW-Hang des Admonterkogel nördlich Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

Bemerkungen: Nach FENNINGER, A. et al. (1997) ergab die Paläomagnetik eine Paläobreite von 1° südlicher Breite.

3.2.3. Pfaffenkogel-Member (FENNINGER & HOLZER 1978)

Synonyme: Helle Dolomite HERITSCH 1922.

Lithologie: Laminierte (Stromatolithe) bis massige Dolomite, grobgebankte Dolomite, Dolomit-Sandsteine.

Ablagerungsraum: Supra- bis Intratidal.

Mächtigkeit: Bis ca. 220 m.

Alter: ? Pragium – Unter-Emsium.

Position: Wechselnd, meist in höherer Position über dem Admonterkogel-Mb.

Fossilien: Selten Korallen.

Typusregion und Name: SE-Abfall des Pfaffenkogel zwischen Gratwein und Klein Stübing.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.2.4. Treffenberg-Member (FENNINGER & HOLZER 1978)

Synonyme: partim Blaue Dolomite HERITSCH 1922, partim Dunkle Dolomite KUNTSCHNIG 1937.

Lithologie: Graue bis hellbraune Dolomitmergel und -schiefer, Flaserdolomite.

Ablagerungsraum: Gezeitenebenen.

Mächtigkeit: Unbekannt, örtlich ? 100 m.

Alter: ? Unter-Emsium.

Position: Wechselnd, meist in höherer Position über dem Admonterkogel-Mb.

Typusregion und Name: Forstweg zum Treffenberg nördlich Rein bei Gratwein.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.2.5. Eichberg-Member (FENNINGER & HOLZER 1978)

Synonyme: partim Blaue Dolomite HERITSCH 1922, partim Dunkle Dolomite KUNTSCHNIG 1937, Dolomit-Bank FLÜGEL 1961.

Lithologie: Wechselfolge plattiger, massiger oder laminierter Dolomite bis dunkelgrauer Amphiporendolomite.

Ablagerungsraum: Schelflagune mit reduzierenden Bedingungen.

Mächtigkeit: Unsicher, vermutlich unter 100 m.

Alter: ? Pragium bis Unteremsium.

Position: Wechselnd, meist in höherer Position über dem Admonterkogel-Mb.

Fossilien: Stromatolithen, *Amphipora*.

Typusregion und Name: Typuslokalität SW-Hang des Eichberg-Kanzel-Zuges nördlich von Graz, Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

3.2.6. Pleschkogel-Member (EBNER 1988)

Synonym: Sandstein-Fazies MEGGENDORFER 1944.

Lithologie: Gebankte Dolomite und Sandsteine mit mächtigeren Horizonten dunkelblauer, teilweise fossilführender Kalken wechselnd.

Mächtigkeit: Unbekannt.

Alter: Emsium bis Eifelium (? Givetium).

Position: In hoher Position innerhalb der Flösserkogel-Fm.

Fossilien: Rugosa.

Typusregion und Name: Pleschkogel westlich von Rein bei Gratwein.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

Bemerkungen: Vermutlich eine fazielle und (?) zeitliche Vertretung der Barrandekalk-Fm.

Im Bereich der Hochlantsch- resp. Osser-Decke treten auf ÖK-Blatt 134 zwei weitere Member auf, die sich in ihre Ausbildung deutlich von denen der Rannach-Decke auf den ÖK-Blättern 163, 164 unterscheiden. Dementsprechend unsicher ist ihre Zuordnung zur Rannach-Gruppe.

3.2.7. Schwarzkogel-Member (H. W. FLÜGEL 1985)

Synonym: Gesteine des Breitalkreuz GOLLNER & ZIER 1982.

Lithologie: Gelb anwitternde, massive bis plattige Sand- und, seltener, Siltsteine.

Mächtigkeit: Vermutlich mehrere 100 m.

Alter: ? Pragium, Emsium.

Position: Tektonische Liegengrenze. Hangend Osser-Fm.

Fossilien: Fehlen.

Vergleich: Vielleicht stratigraphisches Äquivalent des Göstinggraben-Mb. bzw. des Lammkogel-Quarzit-Mb.

Typusregion und Name: Schwarzkogel NE Passail.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

3.2.8. Sattler-Member (Nom.nov.)

Synonym: Dolomitsandstein-Formation auf geologischem Kartenblatt Passail H. W. FLÜGEL et al. 1990 partim.

Lithologie: Teilweise fossilführende, häufig dunkelblaue, z. T. laminierte Dolomite, Dolomitschiefer, Amphiportdolomite. Untergeordnet Tonschiefer, Silt- und Sandsteine. In den höheren Abschnitten treten bis über 10 m mächtige Korallenkalkbänke auf.

Ablagerungsraum: Zyklische, subtidale bis intertidale Entwicklung örtlich mit biostromalen Bildungen. Ablagerungen wechselnder Wasserenergie.

Mächtigkeit: Bis ? 500 m.

Alter: Emsium, Zlichovium.

Position: Tektonische Liegengrenze. Hangend Draxler- bzw. Tyrnauer-alm-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata.

Typusregion und Name: Forststraße zum ehem. Gehöft Sattler südlich der Roten Wand.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

3.3. Bameder-Formation (EBNER 1988)

Synonyme: partim *Bythotrephis*-Schiefer STACHE 1874, partim Neritenschiefer PENECKE 1894, partim Nereitenschiefer HERITSCH 1905, partim *Scalarituba*-Sandsteine WEBER, 1990.

Lithologie: Graue, teilweise geflaserte Sand-/Siltsteine und Ton-/Siltschiefer mit Einschaltungen knölliger und plattiger, dunkler Kalken.

Mächtigkeit: 300–500 m.

Alter: ? Lochkovium, Pragium.

Position: Allseits tektonisch begrenzt.

Fossilien: Wenige solitäre Rugosa.

Gliederung: Lithofaziell örtlich in Krauß- und Spandl-Mb. gegliedert.

Typusregion und Name: Bamederkogel W Groß-Stübing.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

Bemerkungen: Eigene tektonische Einheit.

3.3.1. Krafuß-Member (EBNER 1998)

Lithologie: Vorwiegend graue, gelblich anwitternde Sandsteine oft mit *Scalariuba* (= *Bythotrephis*) Spuren mit geringmächtigen Einschaltungen dunkler, plattiger, z. T. Crinoiden-führender Kalke.

Mächtigkeit: 150–200 m.

Alter: ? Lochkovium.

Vergleich: Eventuell fazielles Äquivalent zur Parmasegg-Fm.

Position: N-(Liegend-)Grenze tektonisch; Hangend Spandl-Mb.

Typusregion und Name: Kamm nördlich Kote 1160 über Bamederkogel, SE Grat zum Gehöft Bameder; Gehöft Krafuß.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.3.2. Spandl-Member (EBNER 1998)

Lithologie: Wechselfolge siltiger Schiefer, Tonschiefer, geflaserter Sandsteine mit Einschaltungen knolliger und plattiger, dunkelgrauer Kalke.

Mächtigkeit: 200–300 m.

Alter: ? Lochkovium.

Vergleich: Eventuell fazielles Äquivalent zur Parmasegg-Fm.

Position: Liegend Krafuß-Mb. Hangendgrenze tektonisch.

Typusregion und Name: S-Hang des Bamederkogels; Gehöft Spandl.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.4. Hegger-Formation (H. W. FLÜGEL in H. W. FLÜGEL & NEUBAUER 1984)

Synonym: Kalkschieferstufe i. w. S. HERITSCH 1917 partim.

Lithologie: Plättige, dünnsschiefrige, selten massive, graue bis braune Kalke, Kalkschiefer.

Mächtigkeit: Deutlich über 100 m.

Alter: Lochkovium bis ? Emsium.

Position: In der Typusregion mit der Flösserkogel-Fm. verzahnt. Teile davon dürften das Pleschkogel-Mb. sein. Vermutlich tektonisch von der Bameder-Fm. getrennt.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Westhang des Plesch- bis Mühlbacherkogel westlich von Rein.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

3.5. Barrandeikalk-Formation (PENECKE 1889)

Synonyme: Korallenbank d. Plabutsch PETERS 1867, Korallenkalk C. CLAR 1874, Pentameruskalk HOERNES 1877, Oberer Crinoidenkalk HOERNES 1980, Un-

terer Korallenkalk FRECH 1887, Kalke des Gaisberg SUESS 1888, Mitteldevon-Gruppe VACEK 1891 partim, Barrandeikalke vom Typ Steindl ZIER 1982.

Lithologie: Dunkelgraublaue, meist fossilreiche Kalke, bisweilen rötliche Mergel und schwarze Kalkschiefer.

Ablagerungsraum: Subtidale „back-reef“-Entwicklung unter ökologischen Streßbedingungen (HUBMANN 1995).

Mächtigkeit: 30–80 m.

Alter: Ober Emsium ? bis Eifelium, Unteres Givetium ?

Position: Liegend Flösserkogel-Fm., hangend Kollerkogel-Fm.

Fossilien: Fossilreich vor allem Rugosa, Tabulata, Stromatopora, Algae und Brachiopoda.

Gliederung: Örtlich werden innerhalb der Formation das Kehlberg-Mb. und die Gaisberg-Schiefer-Bank unterschieden.

Typusregion und Name: Forstweg Attems Frauenkogel westlich Graz, ÖK-Blatt 164 (HUBMANN 1993).

Bemerkungen: Obgleich die Fm. nach *Pachycanalicula barrandei* (= *Heliolites b.*) benannt ist wurde der Name, da im internationalen Schrifttum eingebürgert und ob seiner über 100jährigen Tradition beibehalten.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 162, 163, 164.

3.5.1. Kehlberg-Member (Nom.nov.)

Synonym: Braungesteine SCHÄFER 1937.

Lithologie: Braune Kalke, Mergel, Tonschiefer, Feinbreccien, laminierte Dolomite.

Mächtigkeit: Vermutlich einige Zehnermeter.

Alter: ? Emsium.

Position: Örtlich basale Teile der Barrandeikalke vertretend.

Fossilien: Conodonten, Fischschuppen (POLTNIG 1983, 1984).

Typusregion und Name: Gemeinde Kehlberg bei Straßgang.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

3.5.2. Gaisberg-Schiefer-Bank (Nom.nov.)

Synonyme: Brachiopodenschiefer HOERNES 1880, Chonetenschiefer STACHE 1884, Dalmania-Horizont STACHE 1884, Chondritenschiefer FRECH 1888.

Lithologie: Braune, limonitische Tonschiefer.

Mächtigkeit: Unter 10 m.

Alter: ? Eifelium.

Position: Örtliche Einschaltung im Barrandeikalk.

Fossilien: Brachiopoda, Trilobita.

Typusregion und Name: Osthang des Gaisberg bei Graz.

Stratotypus: Forstweg Attems Frauenkogel westlich Graz nach HUBMANN 1993, 1995.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

3.6. Draxler-Formation (Nom. nov.)

Synonyme: Barrandeikalk Typus Tyrnaueralmstraße ZIER 1982, Untere Abteilung der Schweinegg-Kalke ZIER 1982.

Lithologie: Wechsellagerung fossilreicher graublauer Kalke, Dolomite, Sandsteine, Mergel und Tonschiefer.

Mächtigkeit: Etwa 45 m.

Alter: Eifelium.

Position: Liegend Sattler-Fm., Hangend Tyrnaueralm-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Brachiopoda.

Typusregion und Name: Tyrnaueralmstraße NW Gehöft Draxler.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Auf Geol. Karte Passail als Barrandeikalk ausgeschieden.

3.7. Osser-Formation (VACEK 1891)

Lithologie: Stärker tektonisch geflaserte, blaue, plattige, fossilführende Kalke und graue Dolomite mit Einschaltungen von Tonschieferlagen, Sand- und Siltsteinbänken.

Mächtigkeit: Vermutlich 50–100 m.

Alter: ? Eifelium.

Position: Liegend Schwarzkogel-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata.

Typusregion und Name: Osser nördlich Passail.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

3.8. Kollerkogel-Formation (SUESS 1867)

Synonym: Mitteldevon-Gruppe VACEK 1891, partim.

Lithologie: Vorwiegend Karbonate.

Mächtigkeit: Rund 100 m.

Alter: Givetium, Frasnium.

Position: Liegend Barrandeikalk, Hangend Forstkogel-Gr.

Gliederung: Gegliedert in Gaisbergsattel-, Kanzelkalk-, Platzlkogel- und Platzl-Mb.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, selten Conodonta.

Typusregion und Name: Kollerkogel westlich von Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

Bemerkungen: Die Zusammenfassung ergab sich aus der lithologisch meist sehr ausgeprägten Liegendgrenze zu den fossilreichen Barrandeikalke einerseits und den pelagischen Kalke der Forstkogel-Gruppe im Hangenden anderseits. Als Name der Einheit bot sich der von SUESS 1867 gewählte Begriff an, wodurch der traditionelle Name Kanzelkalk als Member erhalten blieb.

3.8.1. Gaisbergsattel-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Dolomite des Mitteldevon SCHÄFER 1937, partim Massenkalk H. FLÜGEL 1953, ? Größkogeldolomit ZIER 1982.

Lithologie: Dunkelgraue, gebankte Dolomite.

Mächtigkeit: Meist 0 bis 20 m, örtlich auch mächtiger.

Alter: Givetium.

Position: Liegend Barrandeikalk, hangend Kanzelkalk-Mb.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Gastropoda.

Vergleich: Die von ZIER (1982) beschriebenen basalen Dolomite der Größkogel-Decke entsprechen in Ausbildung und Position dem Gaisbergsattel-Mb.

Typusregion und Name: Hang Gaisbergsattel gegen den Kollerberg, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134,? 163, 164.

Bemerkungen: Auf der geologischen Karte Passail als Dolomit der Tyrnauer-alm-Fm. ausgeschieden.

3.8.2. Kanzelkalk-Member (VACEK 1907)

Synonyme: Massenkalk H. FLÜGEL 1953 partim, Goniatitenkalk H. FLÜGEL 1953 partim, Grypophyllumbank H. FLÜGEL 1953 partim, Größkogelkalk ZIER 1982.

Lithologie: Massige bis gebankte, hellblaue bis hellgraue, teilweise rötlich gebräunte, mikritische, meist fossilarme Kalke. Örtlich Hornsteinknollen führend.

Ablagerungsraum: Niederenergetischer, eingeschränkter Stillwasserbereich einer Plattformentwicklung.

Mächtigkeit: Bis etwa 100 m.

Alter: Givetium, örtlich bis tiefes Frasnium. *varcus*- bis *gigas*-Zone nachgewiesen (HAFNER 1984).

Position: Liegend Gaisbergsattel-Mb. bzw. Barrandeikalk, hangend Forstkogel-Gr.

Fossilien: Selten Rugosa und Conodonten.

Vergleich: Die Größkoge-Kalke der gleichnamigen Decke (ZIER 1982) entsprechen lithologisch und in ihrer Position dem Kanzelkalk-Mb. und werden daher mit diesem vereinigt.

Typusregion und Name: Steinbruch Denig, Kanzel nördlich Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

3.8.3 Platzlkogel-Member (EBNER, FENNINGER & HOLZER 1979)

Lithologie: Dickbankige bis massive, graue Kalke mit rötlich-braunen Spaltenfüllungen.

Mächtigkeit: Etwa 75 m

Alter: Givetium (*varcus*-Zone).

Position: Liegend Barrandeikalk, hangend Platzl-Mb.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Platzlkogel nördlich St. Pankrazen.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

Bemerkungen: Genese und Alter der Spaltenfüllungen unbekannt. Paläobreite nach SOMERS 1992 8,3° S.

3.8.4. Platzl-Member (EBNER 1998)

Synonym: Kalke und Schiefer des Platzlkogel EBNER, FENNINGER & HOLZER 1979.

Lithologie: Wechsellagerung grauer, teilweise rötlichgrauer Kalke, Kalk- und Tonschiefer.

Mächtigkeit: Um 50 m.

Alter: Frasnium (*asymmetricus*- und *triangularis*-Zone).

Position: Liegend Platzlkogel-Mb.

Fossilien: Conodonten.

Typusprofil und Name: Fahrstraße zum Gehöft Platzl NNE Gasthof Abraham.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

4. Forstkogel-Gruppe

(H. W. FLÜGEL & EBNER in EBNER 1998)

(Tab. 3)

Lithologie: Mikritische graue Kalke, teilweise bunte, violette, gelbe, rötliche Flaser- und Netzkalke.

Ablagerungsraum: Pelagische Cephalopodenfazies unbekannter Tiefe.

Mächtigkeit: Um 100 m.

Alter: Hohes Givetium bis Namurium A.

Gliederung: Die Gruppe umfaßt die Steinberg- und die Sanzenkogel-Fm.

Position: Liegend Rannach-Gr., hangend Dult-Gr.

Fossilien: Goniatitina, Clymeniina, Conodonta.

Typusregion und Name: Forstkogel nördlich Steinberg westlich Graz, ÖK-Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

Bemerkungen: Im hohen Givetium entwickelte sich in der Rannach- respektive Hochlantsch-Gr. eine pelagische Karbonatfazies. Ab dem Frasnium war diese Entwicklung abgeschlossen, wobei örtlich innerhalb der Folge eine Schichtlücke die tieferen Steinbergkalke (Adorf-Hemberg) von höheren Teilen der Sanzenkogel-Fm. trennen kann.

4.1. Steinbergkalk-Formation (ROLLE 1856)

Synonyme: Clymenienkalk PETERS 1867, partim, partim Clymenienkalk VACEK 1907, Kramenzelkalk HERITSCH 1917, partim unterer Clymenienkalk HERITSCH 1917, partim Manticoceraskalk HERITSCH 1927, Kalkschiefer der Rannachwiese E. CLAR 1933 partim, Bunte Flaserkalke SCHÄFER 1937 partim, Oberdevonische Flaserkalke KUNTSCHNIG 1937 partim, partim oberer Clymenienkalk WAAGEN 1937, partim Größkogelflaserkalk ZIER 1982.

Lithologie: Gelbe, rötliche, violette, oft tonige Flaser- und Netzkalke.

Ablagerungsraum: Tiefere Schelfrandentwicklung.

Mächtigkeit: Bis über 70 m.

Alter: Örtlich vermutlich höchstes Givetium, normal Frasnium, Famennium.

Örtlich fehlen ? primär und/oder erosionsbedingt chronostratigraphisch höhere Anteile (?) ab der Hemberg-Stufe.

Position: Liegend Kollerlkogel- bzw. Hochlantschkalk-Fm., hangend Sanzenkogel-Fm. In der Rannach-, der Größkogel- und der Hochlantsch-Decke auftretend.

Fossilien: Conodonta, Clymeniina, Goniatitina, sehr selten solitäre Rugosa.

Typusregion und Name: Forstkogel nördlich Steinberg W Graz, ÖK-Blatt 163. (SURENIAN 1975, BUCHROITHNER, EBNER & SURENIAN 1979).

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163, 164.

4.1.1. Höllererkogel-Member (EBNER, FENNINGER & HOLZER 1979)

Synonyme: Goniatiten-Bank HERITSCH 1927, Flaserkalke des Höllererkogel EBNER et al. 1979.

Lithologie: Gelbe, feinplattige, mikritische Flaserkalke.

Ablagerungsraum: Tieferer Schelfrand.

Mächtigkeit: 20–30 m.

Alter: Mittleres bis höheres Givetium. *varcus*-Zone nachgewiesen.

Position: Örtlich als Basisteil der Steinberg-Fm. entwickelt.

Fossilien: Conodonten, Goniatitina.

Typusregion und Name: Gehöft Höllerer NE St. Pankrazen, ÖK-Blatt 163.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

4.2. Sanzenkogel-Formation (NÖSSING 1975)

Synonyme: partim Clymenienkalk VACEK 1907, partim Clymenienkalk HERITSCH 1917, partim Bunte Flaserkalke SCHÄFER 1937, partim oberer Clymenienkalk WAAGEN 1937, *Gnathodus*-Kalk H. W. FLÜGEL & ZIEGLER 1957 partim.

Lithologie: Grauschwarze bis mittelgraue, leicht geflaserte Kalke, häufig mit gelben Karbonatadern.

Gliederung: Biostratigraphisch können eine untere und eine obere Sanzenkogel-Fm. unterschieden werden, wobei die Grenze der *bilineatus/nodosus*-Zone entspricht. Lithostratigraphisch können örtlich zwei unterschiedliche Bänke entwickelt sein.

Mächtigkeit: 30–35 m.

Alter: Tournaisium bis Namurium A. Biostratigraphisch *sulcata*- bis *anchoralis-bilineatus* Zone.

Position: Liegend Steinbergkalk, hangend Höchkogel-Fm.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Sanzenkogel W Graz, ÖK-Blatt 164.

Stratotypus: Alter Steinbruch Trolp bei Steinberg für den tieferen Teil (NÖSSING 1975), SW Hartbauer bei Gratkorn für den höheren Abschnitt (EBNER 1978).

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

Bemerkungen: Eine lithostratigraphische Trennung der unteren und der oberen Sanzenkogel-Fm. ist nicht möglich.

4.2.1. Hart-Lydit-Bank (Nom.nov.)

Synonym: Vise vom Steinberg FLÜGEL 1953.

Lithologie: Gelblichgraue, helle, gebankte Lydite.

Mächtigkeit: Wenige Dezimeter bis Meter.

Alter: Unterschiedlich, vermutlich tieferes Viseum.

Position: Bänke in der Sanzenkogel-Fm.

Typusprofil und Name: Steilabfall P. 468 gegen Murtal Gemeinde Hart, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

4.2.2. Trolp-Phosphorit-Bank (EBNER 1998)

Lithologie: Dunkle Schiefer, Lydite mit cm-großen Phosphoritknollen.

Mächtigkeit: Maximal bis 20 cm.

Alter: Basis der *Scaliognathus anchoralis*-Zone (= oberstes Tournaisium).

Position: Einschaltung innerhalb der Sanzenkogel-Fm.

Fossilien: Conodonta.

Typusprogil und Name: Aufgelassener Steinbruch des ehemaligen Steinmetzbetriebes Trolp in Steinberg/W Graz (NÖSSING 1974 a,b, 1975; EBNER 1980; BUCHROITHNER et al. 1978).

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

Bemerkungen: Nach NÖSSING (1974 a,b, 1975) beginnt mit der Trolp-Phosphorit-Bank die obere Sanzenkogel-Fm.

5. Dult-Gruppe (EBNER 1978)

(Tab. 3)

Synonym: Folge der Dult EBNER 1978.

Lithologie: Dunkle Kalke überlagert von schwarzen Tonschiefern.

Mächtigkeit: Um 70 m.

Ablagerungsraum: Unbekannt. Möglicherweise beginnende Turbiditfolge.

Alter: Namurium B – Westfaliun.

Position: Mit Schichtlücke transgressiv älteres Relief überlagernd (EBNER 1977, 1978).

Gliederung: Von EBNER (1975, 1976) in zwei lithostratigraphische Einheiten gegliedert.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Dult östlich Gratkorn, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

Bemerkungen: Die transgressive Position und der Bruch in der Entwicklung trennt die nur aus der Rannach-Decke bekannte Gruppe von der Forstkogel-Gr.

5.1. Höchkogel-Formation (CLAR 1934)

Synonyme: *Kalke mit Cladochonus* HERITSCH 1930, Kalkschiefer des Höchkogel CLAR 1934 partim, Kalke der Dult EBNER 1976.

Lithologie: Dunkle Kalke.

Mächtigkeit: Unter 20 m.

Alter: Namurium B bis ? Westfaliun A.

Gliederung: EBNER (1978) unterschied zwei Member.

Position: Liegendes Sanzenkogel-Fm., hangendes Hahngraben-Fm.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Höchkogel östlich Gratkorn, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 164.

Bemerkungen: E. CLAR (1934) faßte am Höchkogel lithologisch und chronostratigraphisch unterschiedliche Bauglieder zu einer Einheit zusammen. Ein Teil davon wurde von EBNER (1975) als „Kalke der Dult“ abgetrennt und weiter gegliedert. Da der geographische Name vergeben ist, wird trotz gewisser Mehrdeutigkeit auf den alten Namen von CLAR zurückgegriffen.

5.1.1. Hartbauer-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Typ II-Kalk EBNER 1975, Basiskalk (-Dolomit) EBNER 1978.

Lithologie: Schwarze, massive Kalke mit mm-dicken Hämatithäuten an der Grenzfläche zur unterlagernden Forstkogel-Gr. Örtlich Dolomite, Dolomitschiefer-Brekzien und Tonschiefer.

Mächtigkeit: Bis maximal 20 m.

Alter: Namurium B. (Unter *Declinognathus-Idiognathoides*-Fauna).

Position: Liegend mit Erosionskontakt transgressiv über Sanzenkogel-Fm., hangend Schrausbauer-Mb.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Gehöft Hartbauer SE Gratkorn.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

5.1.2. Schrausbauer-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Typ III-Kalk EBNER 1975, Hangendkalk EBNER 1978.

Lithologie: Tonschiefer, schwarze, oft oolithische Kalke mit Byrdsey-Strukturen, Kalkschiefer.

Mächtigkeit: Wenige Meter.

Alter: Namurium B, C bis ? Westfalium A. Nachgewiesen Obere *declinognathus-Idiognathoides*-Fauna.

Position: Liegend Hartbauer-Mb. bzw. örtlich mit diesem verzahnt oder als Linsen in der basalen Hahngraben-Fm.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Gehöft Schrausbauer SE Gratkorn.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

5.2. Hahngraben-Formation (Nom.nov.)

Synonyme: Culmschiefer HERITSCH 1908, Tonschiefergruppe E. CLAR 1933, Dultschiefer EBNER 1975, Schiefer der Dult EBNER 1976.

Lithologie: Ebenplattig spaltende, schwarze bis graugrüne, z. T. auch dunkelgraue Tonschiefer, selten Silt- bis Sandsteine.

Ablagerungsraum: ? Distale Turbidite eines Beckens.

Vergleich: Möglicherweise ist die Hahngraben-Fm. ein Äquivalent der über 750 m mächtigen, lithologisch sehr ähnlichen „Radochen-Fm.“ (FLÜGEL 1988) der Bohrung Radochen NE von Mureck.

Mächtigkeit: Über 50 m.

Alter: Westfaliun.

Position: Liegend Höchkogel-Fm. bzw. mit Lücke tieferes übergreifend. Hangend Neogen.

Fossilien: Selten Pflanzenhäcksel.

Typusregion und Name: Hahngraben SE Gratkorn.

Verbreitung: ÖK- Blatt 164.

6. Lantsch-Gruppe (VACEK 1891)

(Tab. 3)

Synonym: Hochlantsch-Gruppe, -Fazies HERITSCH 1927.

Lithologie: Vorwiegend Karbonate, untergeordnet Klastika und Vulkanite.

Ablagerungsraum: Flachwasserentwicklung.

Mächtigkeit: Maximal um 1600 m.

Alter: Eifelium bis Frasnium.

Position: Liegend Barrandeikalk, hangend Mixnitz-Fm.

Gliederung: Gegliedert in Schweinegg-, Tyrnaueralm-, Rotmüller-, Fahrneck-, Zachenspitz- und Hochlantschkalk-Fm.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, Conodonts etc.

Typusregion und Name: Hochlantsch östlich Frohnleiten, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 163.

Bemerkungen: Es ist unsicher, wieweit die östlich des Hochlantsch auftretenden und von BOIGK 1951 zur „Osser-Decke“ vereinigten lithostratigraphischen Einheiten, die eine etwas höhere Metamorphose als die Gesteine des Hochlantsch zeigen, zur Lantsch-Gruppe gehören oder eine eigene Gruppe darstellen. In der Hochlantsch-Decke i. e. S. beginnt die Schichtfolge möglicherweise mit der Flösserkogel-Formation (Sattler-Mb.).

6.1. Tyrnaueralm-Formation (ZIER 1982)

Synonyme: *Calceola*-Schichten PENECKE 1890, (Barrandei) Kalk des Mooskofel E. CLAR et al. 1929.

Lithologie: Karbonate, Klastite, Vulkanite.

Mächtigkeit: Zwischen 150 und 500 m.

Alter: Eifelium, Givetium.

Position: Liegend Barrandeikalk bzw. Draxler-Fm., hangend Zachenspitz-Fm. bzw. Hochlantschkalk.

Gliederung: ZIER (1982) unterschied ein unteres und ein oberes Member, wozu noch Vulkanite kommen.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, Brachiopoda, Fischschuppen etc.

Typusregion und Name: Tyrnaueralm – Rote Wand NE Frohnleiten.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

6.1.1. Rote-Wand-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Dolomitstufe C. CLAR 1874, Untere (tiefere) *Calceola*-Schichten CLAR, E. 1929, Unteres Member ZIER 1982.

Lithologie: Wechselfolge von Dolomit und Sandstein, selten im höheren Anteil Kalke.

Mächtigkeit: Bis über 250 m.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Liegend Barrandeikalk bzw. Draxler-Fm., hangend Zechneralm-Vulkanit-Mb., bzw. Tiefenbach-Mb.

Fossilien: Rugosa, Tabulata etc.

Typusregion und Name: Rote Wand NE Frohnleiten.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

6.1.2. Zechneralm-Vulkanit-Member (Nom.nov.)

Synonyme: partim Diabasstufe C. CLAR 1874, Dichter Diabas HERITSCH 1905.

Lithologie: Z. T. grobkönige Metabasite, Aschentuffe, Glastuffe, Tuffite und vulkanische Breccien.

Mächtigkeit: In mehreren, bis 20 m mächtig werdenden Lagen auftretend. Gesamtmächtigkeit über 50–150 m.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Lokal im Grenzbereich von Rote Wand- und Tiefenbach-Mb.

Typusregion und Name: Zechneralm-Teichalm Nord.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

6.1.3. Tiefenbach-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Obere (Höhere) *Calceola*-Schichten E. CLAR et. al. 1929, Oberes Member ZIER 1982.

Lithologie: Vorwiegend graublaue bis dunkelgraue, mikritische z. T. fossilreiche Kalke, teilweise in Wechsellagerung mit Dolomit.

Ablagerungsraum: Subtidal, gut durchlichtet.

Mächtigkeit: Bis über 50 m.

Alter: Givetium (*varcus*-Zone nachgewiesen).

Position: Liegend Roten-Wand- bzw. Zechneralm-Vulkanit-Mb., hangend Zachenspitz- bz. Hochlantschkalk-Mb.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Conodonta etc.

Typusregion und Name: NW Abfall der Zachenspitze gegen Tiefenbachgraben.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

6.2. *Zachenspitz-Formation* (GOLLNER 1982)

Synonyme: *Quadrigeminum*-Kalk PENECKE 1889, partim *Stringocephalenschichten* HERITSCH 1905, partim Auffallende Kalkbank des Wallhüttenprofils HERITSCH 1917 partim.

Lithologie: Vorwiegend massige bis gebankte, graublaue Kalke.

Ablagerungsraum: Flach subtidaler, leicht eingeschnürter Flachwasserbereich mit einzelnen Riffknospen.

Mächtigkeit: 80–300 m.

Alter: Höheres Givetium (*varcus*-Zone nachgewiesen).

Position: Liegend Tyrnauermal-Fm., hangend Hochlantschkalk bzw. Steinbergkalk.

Gliederung: Von GOLLNER 1983 ohne Benennung in zwei Faziestypen gegliedert.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, Conodonta etc.

Typusregion und Name: Zachenspitze östlich des Hochlantsch.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133 ?, 134.

6.2.1. Ranerwand-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Fazies B der Zachenspitz-Fm. GOLLNER 1982, Westliches Member GOLLNER & ZIER 1983.

Lithologie: Geflaserte und geschichtete, graue, mikritische Kalke bis Knollenkalke mit metapyroklastischen Einschaltungen. Untergeordnet auch Tonschiefer.

Ablagerungsraum: Offenmarine, flachsubtidale, niederenergetische Entwicklung.

Mächtigkeit: Bis 80 m.

Alter: Höheres Givetium (*varcus*-Zone nachgewiesen).

Position: Liegend tektonisch, hangend Steinbergkalk.

Fossilien: Conodonta, Tentakulitida.

Typusregion und Name: Ranerwand, Hochlantsch-Nordabfall.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

6.2.2. Teichalm-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Fazies A der Zachenspitze GOLLNER 1982, Östliches Member GOLLNER & ZIER 1983.

Lithologie: Blau- bis braungraue dichte bis spätere, feinschichtige bis dickbankige Kalke mit Einschaltungen von bis zu 30 m mächtigen massigen hellgrauen Spatkalken. Örtlich dunkelgraue, z. T. bituminöse, reichlich Biogen-führende Kalke. Untergeordnet Tuffe.

Ablagerungsraum: Flach subtidale, leicht eingeschnürte Entwicklung mit einzelnen Riffknospen.

Mächtigkeit: Bis 300 m.

Alter: Höheres Givetium.

Position: Liegend Tyrnaueralm-Fm., hangend Hochlantschkalk.

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, Brachiopoda.

Typusregion und Name: NW Teichalm gegen Zachenspitze.

Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

6.3. Hochlantschkalk-Formation (C. CLAR 1874)

Synonym: partim Stringocephalenschichten HERITSCH 1905.

Lithologie: Massige bis grobgebankte, selten dünnenschichtige graue, wandbildende Kalke, stellenweise brecciös. Untergeordnet Metavulkanite.

Ablagerungsraum: Flache, subtidale „backreef“-Bildung.

Mächtigkeit: Bis 800 m.

Alter: Givetium – Frasnium (? Nehden-Stufe).

Position: Liegend Tyrnaueralm-Fm. bzw. Zachenspitz-Fm., hangend Mixnitzer-Gr.

Fossilien: Fossilarm, Rugosa, Tabulata.

Typusregion und Name: Hochlantsch.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134.

6.4. Schweinegg-Formation (ZIER 1982)

Synonym: Obere Abteilung des Schweineggkalk ZIER 1982.

Lithologie: Gebankte braune Krinoidenschuttkalke.

Mächtigkeit: Um 30–40 m.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Umstritten (GOLLNER & ZIER 1985).

Fossilien: Rugosa, Tabulata, Stromatopora, etc.

Vergleich: Der bisher unbearbeitete Fossilreichtum lässt an einen Vergleich mit den Barrandeikalken oder der Zachenspitz-Fm. denken.

Typusregion und Name: Schweinegg-Kogel südlich der Teichalpe.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: ZIER 1982 gliederte die Formation in zwei Abteilungen. Von diesen werden die unteren, ca. 40 m mächtigen, Kalke zur Draxler- Fm. gerechnet und der Name auf die obere „Abteilung“ beschränkt.

6.5. Rotmüller-Formation (EBNER 1998)

Lithologie: Massige, graue, z. T. gebankte Dolomite mit Einschaltungen grauer, plattiger bis knölliger Kalke und Sandsteine.

Mächtigkeit: ca. 300 m.

Alter: ? Givetium.

Position: Liegendgrenze tektonisch; Hangend Fahrneck-Fm.

Fossilien: Biogendetritus (Korallen, Brachiopoda, Echinodermata).

Typusregion und Name: beiderseits des Arzbachgrabens (ÖK-Blatt 163); Gehöft Rotmüller.

Bemerkungen: Möglicherweise Äquivalent der Tyrnaueralm-Fm.

6.6. Fahrneck-Formation (EBNER 1998)

Lithologie: Wechselfolge graublauer plattiger, z. T. flaseriger Kalke, Ton- und Grünschiefer.

Mächtigkeit: 60–80 m.

Alter: Zum mindest z. T. do I/II (TSCHELAUT 1985).

Position: Liegend Rotmüller-Fm.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Bereich Fahrneck bei Gehöft Reicherhöhe (ÖK-Blatt 163).

Bemerkungen: Auf Grund ? mittel- bis tief oberdevonischer Vulkanite ordnete sie TSCHELAUT (1985) der Hochlantsch-Decke zu.

7. Mixnitzer-Gruppe (ZIER 1981)

(Tab. 3)

Synonym: Mixnitzer Karbon ZIER 1981.

Alter: Tournaisium bis Namurium B.

Ablagerungsraum: Pelagische Entwicklung des Tiefwasserbereiches.

Position: Liegend Hochlantschkalk.

Typusregion und Name: Östlich von Mixnitz und südlich der Bärenschützklamm.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Transgressive, pelagische Entwicklung entsprechend der Sanzenkogel-Fm. mit der sie sich jedoch weder lithologisch noch in ihrem zeitlichen Umfang und der Conodontenführung (ZIER 1981) vergleichen lässt.

7.1. Bärenschütz-Formation (Nom.nov.)

Lithologie: Gebankte, Hornsteinknollen-führende, rote, gelbbraune und graue Kalke bis Cephalopodenkalke mit vereinzelt wenige dm mächtigen, teilweise rote Hornsteinlagen.

Mächtigkeit: Um 100 m.

Alter: Oberes Tournaisium-Namurium B.

Position: Transgressiv über Hochlantschkalk.

Fossilien: Conodonta, Cephalopoda.

Typusregion und Name: Region südlich der Bärenschützklamm am Fuß der N-Abstürze der Roten Wand.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Zumeist invers und tektonisch begrenzt.

7.1.1. Nadelspitz-Bank (Nom.nov.)

Lithologie: Rotbraune Kalk- und Dolomitbreccien mit bis dm großen, eckigen Hochlantschkalk-Komponenten.

Mächtigkeit: Wenige cm bis dm.

Alter: Tournaisium.

Position: Über einem Erosionsrelief des Hochlantschkalk als Basis der Bärenschütz-Fm.

Typusprofil und Name: Nadelspitz östlich Mixnitz.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Die Breccie führt eine Conodontenmischfauna mit Elementen des Oberdevon II/III und Unterkarbon II.

8. Peggauer-Gruppe (STANDFEST 1881)

(Tab. 2)

Synonym: Schöckel-Gruppe H. W. FLÜGEL 1984 partim.

Lithologie: Vorwiegend Karbonate ferner dunkle Tonschiefer (Schwarzschiefer).

Mächtigkeit: Unbekannt, vermutlich über 1000 m.

Alter: ? Prädevon, Devon.

Position: Die tieferen Decken des Grazer Paläozoikums werden weitgehend von Einheiten der Peggauer-Gr. aufgebaut.

Gliederung: In sechs, teilweise zeitgleiche Formationen gegliedert.

Typusregion und Name: Tanneben bei Peggau, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, 135, 162, 163, 164, 165.

Bemerkungen: Die untere Decken-Gruppe des Paläozoikums von Graz, deren biostratigraphische Auflösung und chronostratigraphische Zuordnung zufolge Fossilarmut und epizonaler Überprägung (HASENHÜTTL 1995) problematisch ist, zeigt lithostratigraphisch eine deutliche Dreigliederung in eine basale vulkanogene, eine mittlere euxinische Schiefer- und eine hangende Karbonat-Entwicklung, wobei das erstgenannte Schichtglied als eine eigene, von der schiefrig-karbonatischen Gruppe getrennte Formation betrachtet wird. Im südwestlichen, zentralen und südlichen Teil des Grazer Paläozoikums wurde diese Abfolge zur „Schöckel-Gruppe“ zusammengefaßt (H. W. FLÜGEL 1984). Ihre Umbenennung in Peggauer-Gruppe ergibt sich durch Notwendigkeit der Beibehaltung des Namens Schöckelkalk für ihre wichtigste Formation. Damit konnte der 1881 von STANDFEST vorgeschlagene Name „Peggauer Kalk“, zur Bezeichnung der Gruppe verwendet werden, was umso begründeter ist, als in der Feistritzer Felsenwand die Unterlage der Schöckelkalk-Fm. zutage kommt, dieser selbst in zwei großen Steinbrüchen bei Peggau aufgeschlossen ist und letztlich das diesen überlagernde Lammkogel-Quarzit-Member der Raasberg-Fm. sowie die Schönberg-Formation als Teile der Gruppe im Raum von Peggau auftreten. (Die Schreibweise – Schöckel oder Schöckl – änderte sich in den letzten 50 Jahren dreimal!) Am Ostrand des Paläozoikums finden sich zwischen Hochschlag (ÖK-Blatt 134) und Edelschachen (ÖK-Blatt 165), in einer tieferen tektonischen Position verschiedene sehr ähnliche lithostratigraphische Einheiten in einer entsprechenden Abfolge. Sie werden gleichfalls zur Peggauer-Gr. gestellt. Am NW- Rand des Grazer Paläozoikums bzw. in der Hochlantschunterlage tritt eine, in der älteren Literatur unter dem Namen „Kalkschiefer-Folge“ etc. zusammengefaßte Gesteinsgruppe auf (vgl. FLÜGEL 1961: 52ff.), die von TSCHELAUT 1984 als „Gschwend-Komplex“ bezeichnet, und von HUBBAUER 1987 in einige informelle Einheiten gegliedert wurde. H. W. FLÜGEL 1990 stellte Letztere auf ÖK-Blatt 134 auf Grund der Kartierung zur Kogler-Formation. Diese wird im Gebiet des Zechnerschlag (ÖK-Blatt 134) von Schwarzschiefern unterlagert, was den genannten Abfolgen am Ostrand des Paläozoikums zwischen Hochschlag und Edelschachen entspricht. Dementsprechend und auf Grund der Lithologie wird dieser „Gschwend-Komplex“ als Teil der Peggauer-Gruppe angesehen.

8.1. Taschen-Schiefer-Formation (SCHWINNER 1925)

Synonyme: partim Semriacher Schiefer C., CLAR 1874, partim obere Schiefer HERITSCH 1917, Grünschiefer-Serie SEEWANN 1929, Chloritschiefer des Bergler Kogel E. FLÜGEL 1957, Stanzberg Serie GRÄF 1958, partim erzführende Serie WEBER 1990, partim Arzberg Schichten EBNER & WEBER 1978, Waldstein-Formation FRITZ 1991.

Lithologie: Überwiegend basische Metavulkanite (Grünschiefer, Fleckengrünschiefer, Metabasalte etc.) in Grünschiefer-Fazies örtlich in schichtiger Wechselseilagerung mit dunklen Schiefer.

Mächtigkeit: Primäre Mächtigkeit unbekannt, vermutlich mehrere 100 m.

Alter: Unbekannt, vermutlich Prä-Ludlowium.

Position: Liegend? möglicherweise primär Passailer-Gr., Hangend? möglicherweise primär Schönberg-Fm.

Vergleich: Lithologisch, eventuell auch chronostratigraphisch vergleichbar mit Kehler-Vulkanit-Fm.

Typusregion und Name: Tasche südöstlich Peggau, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, 162, 163, 164.

Bemerkungen: Die Ansichten bezüglich der Position der Taschen-Schiefer-Fm. sind stark beeinflußt von den jeweiligen großtektonischen Vorstellungen über den Bau des Grazer Paläozoikums. Dies betrifft vor allem ihre Beziehungen zur Rannach- bzw. Schöckel-Decke.

8.2. Schönberg-Formation (Nom.nov.)

Synonyme: partim Grenzphyllit C. CLAR 1874, Untere Schiefer HERITSCH 1917 partim, partim Graphitschiefer TORNQUIST & E. CLAR 1928 (Karte), partim Graphitphyllitserie SEEWANN 1929, Tonschiefer-Fazies FLÜGEL MAURIN 1952, Karbon von Waldstein FLÜGEL 1953 partim, partim dunkle, pigmentreiche Gesteine, („Schwarzschiefer“) WEBER 1977, Höhere Karbonat- und Kohlenstoffreiche Serie WEBER 1977 partim tiefere, Grüngesteinbetonte Serie WEBER 1977, Arzberg Schichten EBNER & WEBER 1978, partim erzführende Serie WEBER 1990.

Lithologie: Schwarzschiefer und dunkle Karbonatgesteine herrschen vor.

Mächtigkeit: Unbekannt, möglicherweise über 300 m.

Alter: ? Lochkovium bis ? Eifelium.

Ablagerungsraum: Euxinische Beckenentwicklung.

Position: Vermutlich primär Hangend der Taschen-Schiefer-Fm. und Liegend der Schöckelkalk-Fm. Die Position im Hangenden des Schöckelkalk im Weizer Bergland, bzw. um den Tannebenstock bei Peggau wird tektonisch gedeutet.

Gliederung: Gegliedert in Rauchenberg-, Weizbauer-, Kreuzwirt- und Rabenstein-Mb.

Typusregion und Name: Gemeinde Schönberg NE Arzberg, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133–135, 163–165.

Bemerkungen: Der Name „Arzberg Schichten“ ist homonym mit Arzbergkalk TRAUTH 1948 (Grestener Klippenzone) und dementsprechend zu verwerfen. Ein Charakteristikum der Formation ist ihre synsedimentäre Blei-Zinkvererzung (L. WEBER 1990).

8.2.1. Rauchenberg-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Graphitschiefer TORNQUIST & CLAR 1928, Dunkle Ton- und helle Serizitschiefer H. FLÜGEL & MAURIN 1958, partim Schwarzschiefer (Graphitschiefer“) WEBER 1990.

Lithologie: Teilweise karbonatische Schwarzschiefer.

Mächtigkeit: Unbekannt, vermutlich über 300 m.

Alter: Devon ?

Vergleich: Vermutlich ident mit Weizbauer-Mb.

Position: Liegend? Taschen-Schiefer-Fm., hangend Kreuzwirt-Mb.

Typusregion und Name: Rauchenberg bei Arzberg, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: 133, 134, 162–165.

8.2.2. Weizbauer-Member (E. FLÜGEL 1957)

Synonym: Phyllonitische Schiefer des Weizbauer E. FLÜGEL 1957.

Lithologie: Schwarze Tonschiefer mit Einschaltungen von Kalk- und Quarzitbänken. Selten basische Metavulkanite (Metabasalten).

Mächtigkeit: 200–300 m.

Alter: Devon ?

Position: Liegend Taschen-Schiefer-Fm., hangend Hochschlag-Fm.

Typusregion und Name: Weizbauer, Hochschlag-Ost. ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 164, 165.

8.2.3. Kreuzwirt-Member (Nom.nov.)

Synonyme: Striatoporen-Kalk FLÜGEL & MAURIN 1952, partim Karbonatschiefer Phyllite WEBER 1990.

Lithologie: Meist dunkle Kalke und Dolomite. Teilweise mit Schwarzschiefern wechseltlagern.

Mächtigkeit: Vermutlich zwischen 100 und 200 m.

Alter: Lochkovium ?, Emsium ?, Eifelium ?

Position: Liegend (primär) Rauchenberg-Mb., hangend Schöckelkalk-Fm. ?

Fossilien: Tabulata.

Typusregion und Name: Kreuzwirt am N-Ausgang der Weizklamm, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, 163, 164, 165.

8.2.4. Rabenstein-Member (EBNER 1998)

Synonyme: Kalkrippe, Bodlos-, Poppenauer-, Poys Kalkrippe WEBER, 1990.

Lithologie: Massige Echinodermatenkalke.

Mächtigkeit: 30–50 m.

Alter: ? Lochkovium.

Position: Zwischen Taschenschiefer-Fm. und Rauchenberg-Mb.

Fossilien: Conodonta (TSCHELAUT 1985).

Typusregion und Name: Schöckel-Decke zwischen Murtal (Schloß Rabenstein) und Waltasamgraben N des Stübingbachtales.

Bemerkungen: Vielleicht inverses Äquivalent des Kreuzwirt-Member.

8.3. Raasberg-Formation (H. FLÜGEL & MAURIN 1957)

Synonym: Grenzzone KUNTSCHNIG 1927.

Lithologie: Vorwiegend gelbe Serizitquarzite, plattige helle Kalke und weiße bis hellgraue Dolomite.

Mächtigkeit: Vermutlich tektonisch bedingt stark schwankende Mächtigkeit bis über ? 500 m.

Alter: Unbekannt. Möglicherweise Pragium bis Eifelium.

Position: Zwischen Köflach (ÖK-Blatt 162) im W und dem Raasberg bei Anger (ÖK-Blatt 165) im E bildet die Raasberg-Fm. zwischen Kristallin im Liegenden und Schöckelkalk im Hangenden einen tektonischen Reibungsteppich. Teilweise mit Schöckelkalk verschuppt können die Gesteine – vermutlich invers – auch im Hangenden desselben auftreten. In diesem Fall bilden sie ? tektonisch das Liegende der Schönberg-Fm. oder sind mit dieser verschuppt. Der Metamorphosegrad ist epizonal und entspricht dem des Schöckelkalkes.

Gliederung: Entsprechend ihrer Lithologie gliedert sich die Raasberg-Fm. in Lammkogel-Quarzit-, Stroß-Karbonat-, Egg- und Häuslerkreuz-Mb.

Typusregion und Name: Raasberg östlich Weiz, ÖK-Blatt 165.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 162–165.

Bemerkungen: Vorwiegend auf Grund ihrer Position wurden sie von FLÜGEL & MAURIN 1957 als fragliches Mesozoikum (Trias) angesehen, während sie E. CLAR 1933 mit den tiefer-devonen Anteilen der Rannach-Decke verglich, was heute wahrscheinlicher erscheint.

8.3.1. Lammkogel-Quarzit-Member (H. W. FLÜGEL, 1989)

Synonyme: partim Übergangsschichten HERITSCH 1921, Quarzite der Raasberg-Serie FLÜGEL & MAURIN 1958.

Lithologie: Gelbe bis hellgraue Quarzite und Quarzitschiefer.

Mächtigkeit: ? 100–200 m.

Alter: ? Siegenium.

Position: Liegengrenze tektonisch oder fraglich, hangend primär Stroß-Karbonat-Mb. bzw. bei inverser Lagerung Schönberg-Fm.

Vergleich: ? Äquivalent des Göstinggraben-Mb. bzw. Schwarzkogel-Mb.

Typusregion und Name: Lammkogel bei Frohnleiten, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, 162, 163, 164, 165.

8.3.2. Stroß-Karbonat-Member (Nom.nov.)

Synonym: Kalke, Dolomite und Rauhwacken FLÜGEL & MAURIN 1958.

Lithologie: Helle, weißlichblaue bis rötliche, örtlich gebänderte Dolomite und plattige lichtblaue Kalke bis rötliche Kalke bis Kalkschiefer z. T. mit Serizitbelag auf den Schichtflächen, Rauhwacken sowie vereinzelt Grüngesteinszüge.

Mächtigkeit: Vermutlich um 200–300 m.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Primär vermutlich Hangendes des Lammkogel Quarzit-Mb.

Typusregion und Name: Stroß bei Weiz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 164, 165.

8.3.3. Egg-Member (Nom.nov.)

Synonym: Helle Dolomite und dolomitische Quarzite (REISINGER 1988).

Lithologie: Hellgraue bis weiße, selten dunkelgraublaue, massige bis gebankte Dolomite mit örtlichen Einschaltungen dolomitischer Kalke und gebankter gelber Quarzite.

Mächtigkeit: Bis mindestens 250 m.

Alter: Emsium ?

Position: Vermutlich primär hangend des Stroß-Karbonat-Mb. bzw. dieses vertretend und liegend der Schöckelkalk-Fm.

Typusregion und Name: Nach Gehöft Egg nördlich Weiz.

Verbreitung: ÖK-Blätter 135, 165.

8.3.4. Häuslerkreuz-Member (THALHAMMER 1982)

Lithologie: Hellblaue bis blaugraue grobkörnige, Serizit-führnde plattige Kalke und Dolomite, zitronengelbe Serizit-Quarzite bis Quarzphyllite, Metatuffite.

Mächtigkeit: Unbekannt.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Tektonisch Hochschlag-Fm. überlagernd.

Vergleich: Entspricht lithologisch und vermutlich stratigraphisch dem Stroß-Karbonat-Mb.

Typusregion und Name: Häuslerkreuz, Hochschlag-West.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

8.4. Schöckelkalk-Formation (C. CLAR 1874)

Synonyme: Peggauer Kalk STANDFEST 1881, Kalke des Raasberggipfel H. FLÜGEL & MAURIN 1958.

Lithologie: Blauweiße häufig gut gebankte Bänderkalke, sehr selten Dolomit.

Mächtigkeit: Primäre vermutlich um 200 m. Aufgeschlossene Mächtigkeit in der Peggauer Wand rund 400–450 m.

Alter: Unbekannt. ? Givetium.

Position: Vermutlich ? primär hangend der Schönberg- bzw. Raasberg-Fm.

Typusregion und Name: Schöckel nördlich Graz, ÖK-Blatt 164.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 234, 162, 163, 164, 165.

8.5. Hochschlag-Formation (E. FLÜGEL 1957)

Synonyme: partim Kalkschieferstufe i. A. WAAGEN 1937, Kalkzug der Brandlücke NEUBAUER 1982.

Lithologie: Vorwiegend plattige bis schiefrige Kalke mit geringmächtigen Einschaltungen von Schwarzschiefern, Kalkphylliten, heller Dolomiten und Meta-vulkaniten.

Mächtigkeit: Über 200 m.

Alter: ? Eifelium, ? Givetium.

Position: Liegend Weizbauer-Mb., Hangengrenze tektonisch.

Vergleich: Vermutlich ein Äquivalent der Kollerkogel-Fm. und des Schöckelkalk.

Fossilien: Wenige Korallen.

Typusregion und Name: Hochschlag, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134, 165.

8.6. Kogler-Formation (FLÜGEL 1984)

Synonyme: partim Kalkschiefer-Folge C. CLAR 1874, partim Kalkschieferstufe i. A. WAAGEN 1937.

Lithologie: Meist dunkelblaue bis -graue Platten- und Bänderkalke, Kalkschiefer, örtlich Einschaltungen auch mächtigerer Sandsteine.

Mächtigkeit: Bis etwa 800 m.

Alter: Vermutlich Unter- und Mitteldevon.

Position: Zwischen Zechnerschlag (Hochlantsch-E) und dem Passailer Becken bildet das Rauchenberg-Mb. das Liegende. Nördlich des Tyrnauergraben im Hangenden überlagert von der „Laufnitzdorfer-Decke“, bzw. wo diese fehlt von der „Hochlantsch-Decke“. Südlich der Tyrnauergraben gegen den Trötsch (ÖK-Blatt 134) folgt, vermutlich mit Störungskontakt, die „Schöckel-Decke“. Diese endet nördlich von Groß Stübing (ÖK-Blatt 163). Weiter südwestlich trennt das Spatl-Member die Kogler-Fm. von der Bameder-Einheit (EBNER 1998).

Vergleich: Lithologisch weitgehend mit der Hochschlag- bzw. Hubenhalt-Fm. vergleichbar.

Gliederung: Es werden drei Member unterschieden, wobei möglicherweise auch die Hubenhalt-Fm. als Member aufgefaßt werden kann.

Fossilien: Conodonten, selten Rugosa und Tabulata.

Typusregion und Name: Kalkzug beiderseits des Gehöft Kogler südlich St. Erhard/Breitenau, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 133, 134, 163.

8.6.1. Gschwend-Member (TSCHELAUT 1984)

Synonym: partim Kalkschieferstufe i. A. WAAGEN 1937.

Lithologie: Wechsellagerung verschiedener Kalke, Sand- und Siltsteine, seltener Tonschiefer und Dolomite. Lokal Vulkanite.

Mächtigkeit: Bis 800 m.

Alter: Emsium bis Givetium.

Position: Liegend unbekannt, Hangendgrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonten.

Typusregion und Name: Gschwend östlich Frohnleiten, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 163, 133, 134.

Bemerkungen: Auf ÖK-Blatt 134: Kogler-Formation.

8.6.2. Sattelbauer-Member (EBNER 1998)

Lithologie: Hellgraue, z. T. massige örtlich fossilführende Kalke, vereinzelt Hornsteinknollen.

Mächtigkeit: 150 m.

Alter: z. T. tieferes Mitteldevon.

Position: Liegend Gschwendt-Mb.; im S vermutlich tektonisch vom Spatl-Mb. abgetrennt, bzw. diskordant von der Kainacher Gosau überlagert.

Fossilien: Lokal Korallen und Brachiopoda.

Typusregion und Name: Profil an der Straße zum Krautwasch W Pkt. 924 Sattelbauer.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

8.6.3. Spatl-Member (EBNER 1998)

Lithologie: Abfolge von mikritischen, rötlich-violettten, z. T. knollig/flaserigen Kalken, Sandsteinen, Tonschiefern und geringmächtigen, basischen Tuffen.

Mächtigkeit: ? um 100 m.

Alter: ? möglicherweise tieferes Oberdevon.

Fossilien: Conodonten.

Position: Allseits von Störungen begrenzt; in Schuppenposition zwischen Kalkschiefer-Decke und Bameder-Einheit.

Vergleich: Lithologisch vergleichbar mit Entwicklungen der Laufnitzdorfer-Gruppe bzw. der Fahrneck-Fm.

Typusregion und Name: Um Gehöft Spatl an der Straße zum Krautwasch.

Verbreitung: ÖK-Blatt 163.

8.7. Hubenhalt-Formation (PENECKE 1890)

Synonym: Kalkschiefer der Hubenhalt PENECKE 1890.

Lithologie: Vorwiegend unterschiedliche Kalkschiefer bis Plattenkalke, Dolomite, Sandsteinlagen.

Mächtigkeit: ? 130–150 m.

Ablagerungsraum: Von HUBBAUER (1986) als Ablagerung eines lebensfeindlichen tieferen Stillwasserbereiches mit eingeschränkter Wasserzirkulation gedeutet.

Alter: Pragium, Emsium.

Position: Liegendgrenze tektonisch, Hangendes ? Barrandeikalk.

Fossilien: Conodonta.

Gliederung: Von HUBBAUER (1986) in vier Member gegliedert.

Typusregion und Name: Hubenhalt NW Fladnitz/Teichalpe.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Auf Kartenblatt Passail nicht gesondert ausgeschieden.

8.7.1. Sulberg-Member (HUBBAUER 1986)

Lithologie: Blaugraue, teilweise geflaserte Kalke, mit häufigen Einschaltungen von Dolomit und gebankte, mittelkörnige körnigen Karbonatsandsteine.

Mächtigkeit: Maximal bis 130 m.

Alter: ? Emsium, ? Eifelium.

Position: Liegendgrenze tektonisch.

Typusregion und Name: Sulberg westlich Fladnitz.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Auf Blatt Passail als Schwarzkogel-Mb., „Dolomitsandstein-Fm“ bzw. Osser-Kalk ausgeschieden.

8.7.2. Hausebner-Member (HUBBAUER 1986)

Lithologie: Wechselfolge von Echinodermatenkalk, gebankte Kalke, Flaserkalke, mergelige Siltschiefer und kalkige Feinsandsteine. Untergeordnet Dolomite und tuffitische Tonsteine.

Mächtigkeit: Bis 250 m.

Alter: ? Emsium, ? Eifelium.

Position: Liegendgrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Gehöft Hausebner.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

8.7.3. Gscheidberg-Member (HUBBAUER 1986)

Lithologie: Bräunliche, stark limonitische Kalke. Sandsteine fehlen weitgehend. Vereinzelt basische Metatuffe.

Mächtigkeit: Bis 200 m.

Alter: Emsium.

Position: Liegendgrenze tektonisch.

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Gscheidberg westlich Fladnitz.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Auf Kartenblatt Passail als Osser-Kalk ausgeschieden.

8.7.4. Heuberg-Member (ZIER 1982)

Synonym: Heuberg-Flaserkalke ZIER 1982.

Lithologie: Graue bis braune Flaser- und Knollenkalke, Tonflaserkalke, dolomitische Mergel bis Dolomite und schiefrige Sandsteine.

Mächtigkeit: Etwa 200 m.

Alter: ? Emsium, ? Eifelium.

Position: Liegendgrenze tektonisch bzw. Flösserkogel- Fm. ?

Fossilien: Conodonta.

Typusregion und Name: Heuberg nördlich des Tyrnauergraben.

Verbreitung: ÖK-Blatt 134.

Bemerkungen: Auf Kartenblatt Passail zur Kogler-Fm. gestellt. Von ZIER 1981 zur Heuberg-Decke gestellt.

9. Passailer-Gruppe (EBNER & WEBER 1978)

(Tab. 3)

Synonyme: Phyllite von (Semriach)-Passailer SCHWINNER 1925 partim, Untere Schiefer HERITSCH 1906 partim.

Lithologie: Grünschieferfazielle metamorphe Gruppe vorwiegend klastischer Gesteine.

Mächtigkeit: Unbekannt.

Alter: Unbekannt.

Position: Die Passailer-Gr. überlagern im Süden, bei sehr konstanem NW bis WNW fallen Grüngesteine, die ihrerseits das Hangende der Schönberg- Fm. bilden, d. h. der Taschen-Schiefer-Fm. in inverser Lagerung entsprechen. Eine Ausnahme ist der Bereich N Plenzengreith, wo sie, getrennt durch einen Marmorzug von Granatglimmerschiefern des Radegunder Kristallins vermutlich tektonisch unterlagert werden. Bei Eindrehen auf ein NE-Streichen im Raum St. Kathrein (ÖK-Blätter 164, 165, 134) bildet hier die Hochschlag-Fm. ihr Liegendes. Im Westen werden sie durch die Leberstörung von den Taschen-Schiefer-Fm. und den Schöckelkalken der Tanneben getrennt. Möglicherweise entsprechen Teile der in den Bohrungen auf der Tasche und im Raum Peggau angetroffenen Gesteine dieser Gruppe. Ihr ? Hangendes bilden im Passailer Becken einerseits mehrere Schöckelkalk-Schollen, deren Begrenzung störungs-

bedingt ist, anderseits im Norden (ÖK-Blatt 134) mit tektonischem Kontakt die Schönberg-Fm., bzw. im Osten die Kogler-Fm. Einschaltungen von Grüngesteinen (? Taschen-Schiefer-Fm.) könnten tektonischer Natur sein. Unter Berücksichtigung der zwischen Schönberg und Arzberg abgeteuften teilweise bis über 600 m tiefen Bohrungen zeigt zumindest der Südteil des Passailer Faltenfeldes eine starke Verfaltung von Schwarzschiefer (Rauchenberg-M.). Grünschiefer (Taschen-Schiefer-Fm.) und Semriacher Phyllit-Fm. (STATTEGGER 1988, WEBER 1990).

Gliederung: Es werden drei lithologisch sehr ähnliche Formationen unterschieden.

Typusregion und Name: Becken von Passeil, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 135, 164, 165.

9.1. Semriacher-Phyllit-Formation (C. CLAR 1874)

Synonyme: Semriacher Schiefer C. CLAR 1984, partim Phyllite von (Semriach)-Passail SCHWINNER 1925, partim Serie der Phyllite SEEWANN 1929.

Lithologie: Serizitphyllite mit Einschaltungen von Chloritschiefern.

Mächtigkeit: Vermutlich mehrere 100 m.

Alter: Unbekannt, vermutlich Prä-Devon.

Position: Siehe Pkt. 9.

Gliederung: Es werden zwei nur lokal vorhandene Member unterschieden.

Typusregion und Name: Windhofkogel östlich Semriach, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: Siehe Pkt. 9.

9.1.1. Hundsberg-Quarzit-Member (FLÜGEL & MAURIN 1957)

Synonym: Quarzite des Hundsberges H. FLÜGEL & MAURIN 1957.

Lithologie: Grobkörnige Quarzite bis Quarzitschiefer.

Mächtigkeit: 10–50 m.

Alter: Unbekannt.

Position: Mehrere, teilweise Kilometer lange Züge innerhalb der Semriacher-Phyllit-Fm.

Typusregion und Name: Hundsberg südlich Passail, ÖK-Blatt 134.

Verbreitung: ÖK-Blätter 134, 135, 164.

9.1.2. Rötschgraben-Marmor-Bank

Lithologie: Weiße bis weißblaue, feinkörnige Kalkmarmore.

Mächtigkeit: Wenige Meter.

Alter: Unbekannt.

Position: Untergeordnete Einschaltungen innerhalb der Passailer-Phyllit-Fm. jedoch auch Einschuppungen aus dem Untergrund möglich.
Typusregion und Name: Rötschgraben südlich Semriach.
Verbreitung: ÖK-Blatt 164.

9.2. Heilrunner-Phyllit-Formation (BOIGK 1951)

Synonyme: Gasener Phyllite HERITSCH 1927 partim, Stanzbergserie GRÄF 1958 ? Phyllitische Glimmerschiefer NEUBAUER 1981.

Lithologie: Serizitphyllite, Quarzphyllite, Quarzite.

Mächtigkeit: Vermutlich bis einige 100 m.

Alter: Unbekannt.

Position: Sie bilden das Hangendes des Kristallins von Birkfeld und das Liegende der Peggauer-Gr. des Hochschlag bzw. Weizer Berglandes.

Vergleich: Vermutlich Äquivalent der Semriacher-Phyllit-Fm. bzw. der Hirschkogel-Phyllit-Fm.

Typusregion und Name: Heilbrunn bei Gasen, ÖK-Blatt 135.

Verbreitung: ÖK-Blätter 135, 165.

9.3. Hirschkogel-Phyllit-Formation (REISINGER 1988)

Synonyme: Chloritoidphyllite KUNTSCHNIG 1927 partim, Tonschiefer (mit Chloritoid) FLÜGEL & MAURIN 1958 partim.

Lithologie: Helle Serizizphyllite bis Quarzitschiefer, Quarzphyllite, Chloritoidphyllite.

Mächtigkeit: Vermutlich einige 100 m.

Alter: Unbekannt.

Position: Im Hangenden der Peggauer-Gr. der Hirschkogel-Mulde des Weizer Bergland.

Typusregion und Name: Hirschkogel nördlich von Weiz.

Verbreitung: ÖK-Blatt 165.

Gültige lithostratigraphische Namen (Stand 1998)

1. Laufnitzdorfer-Gruppe

- 1.1. Hackensteiner-Formation
 - 1.1.1. Rothleitener-Member
 - 1.1.2. Oberferler-Member
 - 1.1.3. Rathlosgraben-Member
- 1.2. St. Jakober-Formation
 - 1.2.1. Schattleiten-Member
 - 1.2.2. Aibel-Member

- 1.2.3. Breitenauer-Magnesit-member
- 1.3. Harrberger-Formation
- 1.4. Dornerkogel-Formation

2. Reinerspitz-Gruppe

- 2.1. Kehrer-Vulkanit-Formation
- 2.2. Kötschberger-Formation
 - 2.2.1. Thalwinkeler-Member
 - 2.2.2. Genovevakrauz-member
 - 2.2.3. Eggenfelder-Member
 - 2.2.4. Lend-member

3. Rannach-Gruppe

- 3.1. Parmasegg-Formation
 - 3.1.1. Stiwoller-Member
 - 3.1.2. Oberbichler-Member
 - 3.1.3. Greitnerkogel-Member
- 3.2. Flösserkogel-Formation
 - 3.2.1. Göstinggraben-Member
 - 3.2.2. Admonterkogel-Member
 - 3.2.3. Pfaffenkogel-Member
 - 3.2.4. Treffenberg-Member
 - 3.2.5. Eichberg-Member
 - 3.2.6. Pleschkogel-Member
 - 3.2.7. Schwarzkogel-Member
 - 3.2.8. Sattler-Member
- 3.3. Bameder-Formation
 - 3.3.1. Krafuß-Member
 - 3.3.2. Spandl-Member
- 3.4. Heigger-Formation
- 3.5. Barrandeikalk-Formation
 - 3.5.1. Kehlberg-Member
 - 3.5.2. Gaisberg-Schiefer-Bank
- 3.6. Draxler-Formation
- 3.7. Osser-Formation
- 3.8. Kollerkogel-Formation
 - 3.8.1. Gaisbergsattel-Member
 - 3.8.2. Kanzelkalk-Member
 - 3.8.3. Platzlkogel-Member
 - 3.8.4. Platzl-Member

4. Forstkogel-Gruppe

- 4.1. Steinbergkalk-Formation
 - 4.1.1. Höllererkogel-Member

4.2. Sanzenkogel-Formation

4.2.1. Hart-Lydit-Bank

4.2.2. Trolp-Phosphorit-Bank

5. Dult-Gruppe

5.1. Höchkogel-Formation

5.1.1. Hartbauer-Member

5.1.2. Schrausbauer-Member

5.2. Hahngraben-Formation

6. Lantsch-Gruppe

6.1. Tyrnaueralm-Formation

6.1.1. Rote-Wand-Member

6.1.2. Zechneralm-Vulkanit-Member

6.1.3. Tiefenbach-Member

6.2. Zachenspitz-Formation

6.2.1. Ranerwand-Member

6.2.2. Teichalm-Member

6.3. Hochlantschkalk-Formation

6.4. Schweinegg-Formation

6.5. Rotmüller-Formation

6.6. Fahrneck-Formation

7. Mixnitzer-Gruppe

7.1. Bärenschütz-Formation

7.1.1. Nadelspitz-Bank

8. Peggauer-Gruppe

8.1. Taschen-Schiefer-Formation

8.2. Schönberg-Formation

8.2.1. Rauchenberg-Member

8.2.2. Weizbauer-Member

8.2.3. Kreuzwirt-Member

8.2.4. Rabenstein-Member

8.3. Raasberg-Formation

8.3.1. Lammkogel-Quarzit-Member

8.3.2. Stroß-Karbonat-Member

8.3.3. Egg-Member

8.3.4. Häuslerkreuz-Member

8.4. Schöckelkalk-Formation

8.5. Hochschlag-Formation

8.6. Kogler-Formation

- 8.6.1. Gschwend-Member
- 8.6.2. Sattelbauer-Member
- 8.6.3. Spatl-Member
- 8.7. Hubenhalt-Formation
 - 8.7.1. Sulberg-Member
 - 8.7.2. Hausebner-Member
 - 8.7.3. Gscheidberg-Member
 - 8.7.4. Heuberg-Member

9. Passailer-Gruppe

- 9.1. Semriacher-Phyllit-Formation
 - 9.1.1. Hundsberg-Quarzit-Member
 - 9.1.2. Rötschgraben-Marmor-Bank
- 9.2. Heilrunner-Phyllit-Formation
- 9.3. Hirschkogel-Phyllit-Formation

Obsolete Namen

In folgender Liste gilt:

1. Der obsolete Name entspricht im Umfang dem gültigen Name.
2. Der obsolete Name entspricht in seinem Umfang nur einem Teil des gültigen. Diesem können daher zwei oder mehrere obsolete Namen entsprechen. (Name partim)
3. Der obsolete Name entspricht in seinem Umfang nicht dem gültigen, sondern geht darüber hinaus. In diesem Fall können zwei oder mehrere gültige Namen dem obsoleten entsprechen (partim Name).

Arzberger Schichten EBNER & WEBER 1978 = Schönberg-Fm., partim Taschen-Schiefer-Fm.

Ashgill-Flaserkalk SEELMEIER 1944 = Parmasegg-Fm. partim

Auffallende Kalkbank des Wallhüttenprofils HERITSCH 1917 = Zachenspitz-Fm. partim

Bank m. *Cyathophyllum quadrigeminum* PENECKE 1889 = Teichalm-Mb.

Barrandeikalk des Mooskogel E. CLAR et al. 1929 Karte = Tyrnaueralm-Fm. partim

Barrandeikalk Typus Tyrnaueralm-Straße ZIER 1982 = Draxler-Fm.

Basiskalk EBNER 1978 = Hartbauer-Mb.

Blaue Dolomite HERITSCH 1922 = partim Treffenberg-Mb., partim Eichberg-Mb.

Brachiopodenschiefer HOERNES 1880 = Gaisberg-Schiefer-Bank

Braungesteine SCHÄFER 1937 = Kehlberg-Mb.

Bunte Flaserkalke SCHÄFER 1937 = partim Steinbergkalk-Fm., partim Sanzenkogel-Fm.

Bythotrephis-Schiefer STACHE 1876 = Göstinggraben-Mb. partim, Bameder-Fm. partim
Calceola-Schichten PENECKE 1890 = Tyrnaueralm-Fm.
Caradoc-Sandstein SEELMEIER 1944 = Stiwoller-Mb.
Carbonische Schichten d. Breitenau VACEK 1891 = St. Jakober-Fm. partim, Dornerkogel-Mb., Breitenauer-Magnesit-Mb. partim
Chloritschiefer des Berglerkogel E. FLÜGEL 1957 = Taschen-Schiefer-Fm. partim
Chondritenschiefer FRECH 1888 = partim Bameder-Fm.
Chonetenschiefer STACHE 1884 = Gaisberg-Schiefer-Bank
Clymenienkalk PETERS 1867 = Steinbergkalk-Fm.
Clymenienkalk VACEK 1907 = partim Steinbergkalk-Fm., partim Sanzenkogel-Fm.
Crinoidenkalk-Member NEUBAUER 1991 = Greitnerkogel-Mb.
Crinoidenschichten (kalk) FLÜGEL 1960 = Greitnerkogel-Mb.
Culmschiefer HERITSCH 1908 = Hahngraben-Fm.
Cultrijugatus-Schichten HERITSCH 1905 = partim Hubenhalt-Fm.
Dalmania-Horizont STACHE 1884 = Gaisberg-Schiefer-Bank
Diabas- und Melaphyrstufe HERITSCH 1906 = Admonterkogel-Mb.
Diabasstufe C. CLAR 1874 = partim Admonterkogel – Mb., partim Zechneralm-Vulkanit-Mb.
Diabastuff-Horizont FLÜGEL 1961 = Admonterkogel-Mb.
Dichter Diabas HERITSCH 1905 = Zechneralm-Vulkanit-Member
Dolomit-Bank FLÜGEL 1961 = Eichberg-Mb.
Dolomitsandstein-Bank FLÜGEL 1961 = Göstinggraben-Mb.
Dolomit-Sandstein-Folge HERITSCH 1917 = Flösserkogel- Fm. partim
Dolomit-Siltstein-Mb. FRITZ 1989 = ? Stiwoller-Mb.
Dolomite des Mitteldevon SCHÄFER 1937 = Gaisbergsattel-Mb.
Dolomite u. Sandsteine vom Ederkogel E. FLÜGEL 1957 = Aibel- Mb. partim
Dolomitsandstein-Bank FLÜGEL 1961 = Göstinggraben-Mb.
Dolomitstufe C. CLAR 1874 = Rote-Wand Mb. partim
Dunkle Ton- u. helle Serizitschiefer FLÜGEL & MAURIN 1958 = partim Rauchenberg-Mb.
Dunkler Dolomit KUNTSCHNIG 1937 = partim Treffenberg-Mb., partim Eichberg-Mb.
Dunkler Dolomit SCHÄFER 1937 = partim Treffenberg-Mb., partim Eichberg-Mb.
ef-Flaser-Plattenkalke SCHOUPE 1953 = Parmasegg-Fm. partim
Erzführende Serien WEBER 1990 = partim Schönberg-Fm., partim Taschenschiefer-Fm.
Falbenschiefer WAAGEN 1929 = Kehrer-Vulkanit-Fm. partim
Fazies A GOLLNER 1983 der Zachenspitz-Fm. = Teichalm-Mb.
Fazies B GOLLNER 1883 der Zachenspitz-Fm. = Ranerwand-Mb.
Flaserkalke des Höllerer Kogel EBNER et al. 1983= Höllererkogel-Mb.
Folge der Dult EBNER 1978 = Dult-Gr.
Gasener Phyllit HERITSCH 1927 = partim Heilbrunner-Phyllit-Fm.
Gaisberg-Kalk SUESS 1888 = partim Barrandeikalk-Fm.

Gesteine des Breitalmkreuz GOLLNER & ZIER 1985 = Schwarzkogel-Mb. partim
Gnathodus-Kalk FLÜGEL & ZIEGLER 1957 = Sanzenkogel-Fm. partim
Goniatitenbank FLÜGEL 1953 = Kanzelkalk-Mb. partim
Goniatitenkalk HERITSCH 1927 = Höllererkogel-Mb.
Graphitphyllitserie SEEWANN 1929 = Schönberg-Fm. partim
Graphitschiefer TORNQUIST & CLAR 1928 (Karte) = Rauchenberg-Mb.
Grenzphyllit C. CLAR 1874 = partim Schönberg-Fm., partim Raasberg-Fm.
Grenzzone KUNTSCHNIG 1927 = Raasberg-Fm.
Größkogel-Gruppe ZIER 1982 = Rannach-Gruppe partim
Größkogeldolomit ZIER 1982 = Gaisbergsattel-Mb.
Größkogel-Flaserkalk ZIER 1982 = Steinbergkalk-Fm.
Größkogelkalk ZIER 1982 = Kanzelkalk-Mb.
Grünschieferserie SEEWANN 1929 = Taschen-Schiefer-Fm.
Grünsteinhorizont STACHE 1884 = Admonterkogel-Mb.
Grypophyllum-Bank FLÜGEL 1953 = Kanzelkalk-Mb. partim
Hangendkalke EBNER 1978 = Schrausbauer-Mb.
Hauptgraphitschieferzone TORNQUIST 1928 = Schönberg Fm. partim
Helle Dolomite HERITSCH 1922 = Pfaffenkogel-Mb.
Helle Dolomite und dolomitische Quarzite REISINGER 1988 = Egg-Mb.
Heuberg Flaserkalke ZIER 1982 = Heuberg-Mb.
Hochlantschkalk m. *C. quadrigeminum* FRECH 1897 = partim Zachenspitz Fm.,
partim Hochlantschkalk-Fm.
Hochlantschgruppe HERITSCH 1927 = Lantsch-Gruppe
Kalk-Member FRITZ 1991 = Admonterkogel-Mb. partim
Kalke der Dult EBNER 1975 = Höchkogel-Fm.
Kalke des Gaisberg SUESS 1888 = partim Barrandeikalk-Fm.
Kalke des Mooskogel CLAR et al. 1929 = Tyrnaueralm-Fm. partim
Kalke des Raasberggipfel FLÜGEL & MAURIN 1958 = Schöckelkalk-Fm.
Kalke, Dolomite und Rauhwacken FLÜGEL & MAURIN 1958 = Stroß-Karbo-
nat-Mb.
Kalke der Dult EBNER 1978 = Höchkogel-Fm.
Kalke mit *Cladochonus* HERITSCH 1930 = Höchkogel-Fm.
Kalke und Schiefer des Platzlkogels EBNER, FENNINGER & HOLZER 1972 =
Platzl-Mb.
Kalke vom Typus Steindl ZIER 1982 = Barrandeikalk-Fm.
Kalkphyllitgruppe Heritsch 1905 = partim Parmasegg-Fm., partim Göstinggra-
ben-Mb.
Kalkschiefer des Höchkogel CLAR, E. 1934 = partim Höchkogel-Fm.
Kalkschiefer der Hubenhalt PENECKE 1894 = Hubenhalt-Fm.
Kalkschiefer der Rannachwiese CLAR 1933 = partim Steinbergkalk-Fm.
Kalkschiefer-Folge C. CLAR 1874 = partim Parmasegg-Fm.
Kalkschieferstufe i. A. WAAGEN 1937 = partim Kogler-Fm., partim
Gschwend-Mb., partim Hochschlag-Fm., partim Parmasegg-Fm., partim Heig-
ger-Fm.
Kalkschieferstufe i. e. S. HERITSCH 1917 = Parmasegg-Fm.

Kalkschieferstufe i. w. Sinn HERITSCH 1917 = partim Heigger-Fm., partim Kogler-Fm., partim Parmasegg-Fm.

Kalkzug der Brandlucke NEUBAUER 1982 = Hochschlag-Fm.

Karbon der Breitenau FLÜGEL 1953 = partim Dornerkogel-Fm., partim St. Jakober-Fm.

Karbonat-Mergel-Member FRITZ 1991 = Oberbichler-Mb. partim

Karbonatschiefer(-phyllite) WEBER 1990 = partim Kreuzwirt- Mb. partim Genovavakreuz-mb. partim Rabenstein-Mb.

Korallenbank des Plabutsch PETERS 1867 = Barrandeikalk-Fm.

Korallenkalk C. CLAR 1874 = Barrandeikalk-Fm.

Kramenzelkalk HERITSCH 1917 = Steinbergkalk-Fm. partim

Magnesit des Kreuzbauergraben VACEK 1891 = Breitenauer-Magnesit-mb.

Manticoceraskalk(-stufe) HERITSCH 1927 = Steinbergkalk-Fm. partim

Massenkalk FLÜGEL 1953 = partim Kanzelkalk-Mb. partim Gaisbergsattel-Mb.

Mitteldevongruppe VACEK 1891 = partim Barrandeikalk- Fm. partim Kollerko- gel-Fm.

Mittlere Kalkschiefer WAAGEN 1930 = Admonterkogel-Mb. partim

Mixnitzer Karbon ZIER 1981 = Mixnitzer-Gruppe

Nereitenschiefer PENECKE 1894 = partim Parmasegg-Fm.

partim Bameder-Fm., partim Göstinggraben-Mb.

Obere Abteilung der Schweineggkalke ZIER 1982 = Schweinegg-Fm.

Oberdevonische Flaserkalke KUNTSCHNIG 1937 = partim Steinbergkalk-Fm., par- tim Sanzenkogel-Fm.

Obere (höhere) *Calceola*-Schichten E. CLAR et al. 1929 = Tiefenbach-Mb.

Oberer Crinoidenkalk HOERNES 1880 = Barrandeikalk-Fm.

Obere Kalkschiefer WAAGEN 1929 = Flösserkogel-Fm. partim

Oberer Clymenienkalk WAAGEN 1937 = partim Steinbergkalk-Fm., partim San- zenkogel-Fm.

Obere Schichten von Kher FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972 = Kötschberg-Fm.

Obere Schiefer HERITSCH 1917 = partim Kehrer-Vulkanit-Fm., partim Kötsch- berg-Fm.

Obere Korallenkalke von Graz FRECH 1887 = Barrandeikalk-Fm.

Oberes Member ZIER 1882 = Tiefenbach-Mb.

Obersilur-Kalk SEELMEIER 1944 = Parmasegg-Fm. partim

Östliches Member GOLLNER & ZIER 1985 = Teichalm-Mb.

Orthoceraskalk FÜGEL 1953 = partim Thalwinkel-Mb.

Orthocerenkalk-Horizont GSELLMANN 1958 = Hackensteiner-Fm. partim.

Peggauer Kalk STANDFEST 1881 = Schöckelkalk-Fm.

Pentamerus-Kalk HOERNES 1877 = Barrandeikalk-Fm.

Plattenkalk-Mb. FRITZ 1989 = Greitnerkogel-Mb.

Phyllite von Semriach-Passail SCHWINNER 1925 = Passailer-Gruppe

phyllitische Glimmerschiefer Neubauer 1981 = Heilbrunner Phyllite

Phyllonitische Schiefer des Weitzbauer E. FLÜGEL 1957 = Weizbauer-Mb.

Plattenkalke und Schiefer des e-gamma SEELMEIER 1944 = Parmasegg-Fm. par- tim

Plattenkalk-Member FRITZ 1991 = Greitnerkogel-Mb.

Plattige Kalkschiefer WEBER 1990 = partim Kötschberg-Fm., partim Parma-segg-Fm.

Quadrigeminum Kalk (Bank) PENECKE 1890 = Zachenspitz-Fm.

Quarzit-Dolomitstufe PENECKE 1894 = Flösserkogel-Fm.

Quarzite des Hundsberges H. FLÜGEL & MAURIN 1957 = Hundsberg-Quarzit-Mb.

Quarzite der Raasberg-Serie FLÜGEL & MAURIN 1958 = Lammkogel-Quarzit-Mb.

Quarzit-Stufe SUESS 1867 = Göstinggraben-Mb.

Quarzphyllit-Gruppe VACEK 1891 = Passailer-Gruppe

Rote Flaserkalke von Thalwinkel HERITSCH 1917 = Thalwinkeler-Mb.

Sandsteine und Lydite des Culm SCHOUOPPE 1946 = Hart-Lydit-Bank

Sandsteinfazies MEGGENDORFER 1944 = Pleschkogel-Mb.

Scalariatuba-Sandstein WEBER 1990 = Göstinggraben-Mb. partim, Bame-der-Fm. partim.

Schichten von Kher FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972 = Reinerpitz-Fm.

Schiefer der Dult EBNER 1976 = Hahngraben-Fm.

Schiefer von Kher (Kher) FLÜGEL 1961 = Kötschberg-Fm.

Schöckel-Gruppe H. W. FLÜGEL 1984 = Peggau-Gruppe

Schöcklkalk Schieferfazies WAAGEN 1930 = Schönberg-Fm. partim

Schöcklkalk Dolomitfazies WAAGEN 1930 = Flösserkogel-Fm. partim

Schuttkalk FRITZ 1991 = Admonterkogel-Mb. partim

Schwarzschiefer („Graphitschiefer“) WEBER 1990 = Rauchenberg-Mb.

Semriacher Schiefer C. CLAR 1874 = partim Semriacher-Phyllit-Fm., partim Taschen-Schiefer-Fm.

Serie der Phylite SEEWANN 1929 = Semriacher- Phyllit-Fm

Siltstein-Member FRITZ 1991 = ? Stioller-Mb.

Stanzbergserie GRÄF 1958 = Taschen-Schiefer-Fm.

Striatoporenkalk Kreuzwirt-Mb.

Stringocephalenkalk (Schichten) FRECH 1897 = partim Hochlantschkalk-Fm., partim Zachenspitz-Fm.

Tiefe Grüngesteinbetonte Serie WEBER 1977 = partim Taschen-Schiefer-Fm., partim Schönberg-Fm.

Tonschiefer Fazies FLÜGEL & MAURIN 1952 = Schönberg-Fm.

Tonschiefergruppe CLAR 1933 = Hahngraben-Fm.

Typ II-Kalk EBNER 1975 = Hartbauer-Mb.

Typ III Kalk EBNER 1975 = Schrausbauer-Mb.

Übergangsschichten HERITSCH 1921 = partim Lammkogel-Quarzit-Mb., partim Schönberg-Fm.

Unterer, dichter Clymenienkalk HERITSCH 1917 = partim Steinberg-Fm., partim Sanzenkogel-Fm.

Untere Schiefer HERITSCH 1917 = partim Schönberg-Fm., partim Passailer-Gruppe

Untere (tiefere) *Calceola*-Schichten E. CLAR et al. 1929 = Rote Wand-Mb.

Unterer Crinoiden-Kalk HOERNES 1880 = Parmasegg-Fm. partim

Untere Korallenkalk FRECH 1887 = Barrandeikalk-Fm.

Untere Schichten von Kher FLÜGEL & SCHÖNLAUB 1972 = Kehrer-Vulkanit-Mb.
Unteres Member ZIER 1882 = Rote-Wand-Mb.
Vise von Laufnitzdorf H. FLÜGEL 1953 = Laufnitzdorfer-Gruppe
Vise von Steinberg H. FLÜGEL 1953 = Hard-Lydit-Bank
Vulkanoklastische Schichtfolge NEUBAUER 1989 = ? Kehrer-Vulkanit-Fm.
Waldstein-Fm. FRITZ 1991 = Taschen-Schiefer-Fm. partim
Westliches Mb. GOLLNER & ZIER 1885 = Ranerwand-Mb.

Danksagung

Die Arbeit entstand 1994–96 im Rahmen der Untersuchungen der Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs der ÖAW.

An dieser Stelle möchte ich abschließend meinen Schülern F. AGNOLI, M. F. BUCHROITHNER, F. EBNER, A. FENNINGER, G. FLAJS, H. FRITZ, H. GOLLNER (†), H. GSELLMANN, F. HAFNER, H. L. HOLZER, N. HUBBAUER-ZIER, B. HUBMANN, G. KODSI, F. NEUBAUER, W. POLTNIG, J. REISINGER, W. SABUSEK, H. P. SCHÖNLAUB, K. STATTEGGER, O. THALHAMMER, W. TSCHELAUT und Ch. ZIER danken. Sie haben, jeder auf seine Weise, durch ihre Untersuchungen wesentlich zur heutigen Kenntnis der Geologie des Grazer Paläozoikums beigetragen.

Danken möchte ich auch Frau Dr. I. ZORN und Herrn Hofrat Dr. W. SCHNABEL (GBA) für Ihre kritische Durchsicht des Manuskriptes von 1996. Wenn ich den von der GBA ohne mein Wissen auf Grund der „Empfehlungen“ 1999 vorgenommenen Änderungen des Manuskriptes nicht folgen konnte, dann aus den in den Vorbemerkungen genannten Gründen.

Hinsichtlich der zitierten Literatur sei auf die Bibliographie von B. HUBMANN verwiesen.

Ferner:

ANOS SALVATOR (1994): International Stratigraphic Guide. (2. Aufl.) – 217 S.,
Boulder.

HEDBERG, H. D. (1976): International Stratigraphic Guide. – 200 S., New York
STEININGER, F. F. et PILLER, W. E. (1999): Empfehlungen (Richtlinien) zur Handhabung der stratigraphischen Nomenklatur. – CFS 209: 17 S.

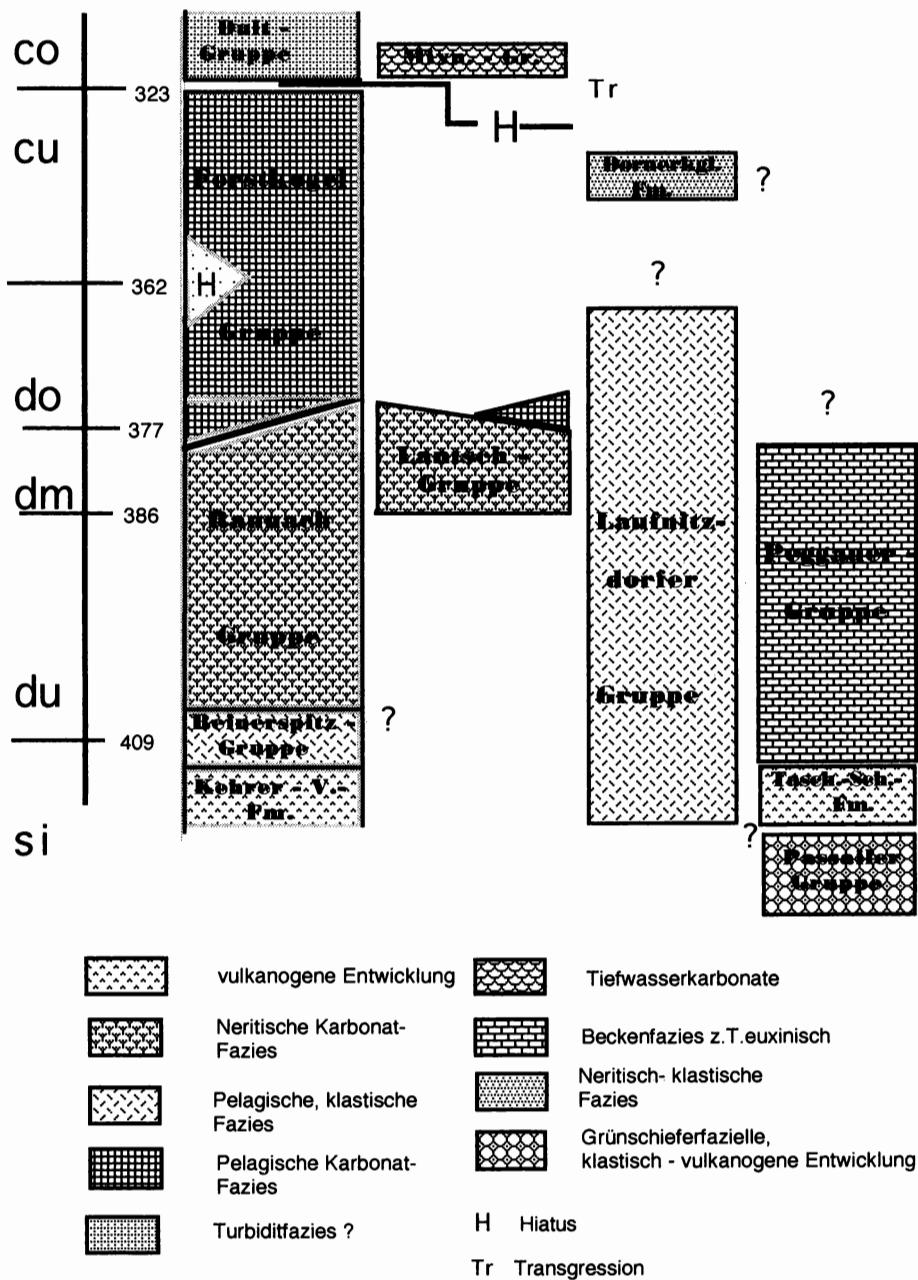


Abb. 1: Faziesentwicklung und -verteilung

		1. Laufnitzdorfer-Gr.	2. Reinerspitz-Gr.
KARBON			
D	Frasnium	1.4. Dornerkogel-Fm. ? ???????	
E	Givetium	1.3. Harrberger-Fm.	
	Eifelium		
V	Emsium	1.2. St.Jakob-Fm.	???????
O	Pragium	1.2.2. Aibel-Mb. 1.2.1. Schattleiten-Mb.	2.2. Kötschberg-Fm.
N	Lochkovium	1.2.3. Breitenauer- Magnesit-mb.	2.2.4. Lend-mb. 2.2.3. Eggendorfer-Mb. 2.2.2. Genovevakerz-mb. 2.2.1. Thalwinkeler-Mb.
S	Pridoli.	1.1. Hackensteiner-Fm.	2.1. Kehler-Yulkanit-Fm.
I	Ludlow.	1.1.3. Rathlosgraben-Mb.	???????
L			
U	Wenlock.	1.1.2. Oberferler-Mb.	
R	Llandov.	1.1.1. Rothleitener-Mb.	

Tabelle 1: Lithostratigraphische Gliederung der Laufnitzdorfer- und Reinerspitz-Gruppen.

Das weitgehende Fehlen von Horizontalstrichen in den Tabellen 1–3 zeigt die Unsicherheit der chronostratigraphischen Zuordnung der lithostratigraphischen Grenzen zufolge fehlender biostratigraphischer Daten.

8. Peggauer - Gruppe

8.4. Schöckelkalk-Fm.	8.5. Hochschlag-Fm.
8.3. Raasberg-Fm.	8.6. Kogler-Fm.
8.3.4. Häuserlkreuz-Mb. 8.3.3. Egg-Mb. 8.3.2. Stroß-Karbonat-Mb. 8.3.1. Lammkogel-Quarzit-Mb.	8.6.3. Spatl-Mb. 8.6.2. Sattelbauer-Mb. 8.6.1. Gschwend-Mb.
8.2. Schönberg-Fm.	8.7. Hubenhalt-Fm.
8.2.4. Rabenstein-Mb. 8.2.3. Kreuzwirt-Mb. 8.2.2. Weizbauer-Mb. 8.2.1. Rauchenberg-Mb.	8.7.4. Heuberg-Mb. 8.7.3. Gscheidberg-Mb. 8.7.2. Hausebner-Mb. 8.7.1. Sulberg-Mb.
8.1. Taschen-Schiefer-Fm.	

? 9. Passailer - Gruppe

9.1. Semriacher-Phyllit -Fm.	9.2. Heilbrunner-Phyllit-Fm.
9.1.2. Rötschgraben-Marmor-Mb.	9.3. Hirschkogel-Phyllit-Fm.
9.1.1. Hundsberg-Quarzit-Mb.	

Tabelle 2: Lithostratigraphische Gliederung der Peggauer- und Passailer-Gruppen

K	Westfalium	5. DULT - Gruppe	7. MIXNITZER - Gruppe
A		5.2. Hahngraben-Fm.	7.1. Bärenschütz-Fm.
R		5.1. Höchkogel-Fm.	
B	Namurium	5.1.2. Schrausbauer-Mb.	
Ø		5.1.1. Hartbauer-Mb.	
N	Viselium	4.2. Sanzenkogel-Fm.	7.1.1. Nadelspitz-Bank
	Tournaisium	4.2.2. Tolp-Phosphorit-Mb.	
363		4.2.1. Hart-Lydit-Mb.	
F	Famennum	4. FORSTKOGEL - Gruppe	
	Frasnum	4.1. Steinbergkalk-Fm.	6. LANTSCH - Gruppe
377		4.1.1. Höllererkgl. 3.8.4. Platzl-Mb.	6.3. Hochlantschkalk-Fm.
D		- Mb. 3.8.3. Platzlkgl.-Mb.	6.6. Fahrneck-Fm.
	Givetium	3. RANNACH - Gruppe	6.5. Rotmüller-Fm.
E		3.8. Kollerlkogel - Fm.	6.4. Schwellnegg-Fm.
		3.8.2. Kanzelkalk - Mb.	6.2. Zachenspitz-Fm.
		3.8.1. Gaisbergsattel - Mb.	6.2.2. Teichalm-Mb.
			6.2.1. Ranerwand-Mb.
V	381	3.5. Barrandelkalk - Fm.	6.1. Tyrnaueralm - Fm.
		3.5.2. Gaisberg-Schiefer-Bank	6.1.3. Tiefenbach-Mb.
O	Elfium	3.5.1. Kehlberger-Mb. 3.2.6. Pleschkogel	6.1.2. Zechneralm-Vulkanit-Mb.
386		-Mb.	6.1.1. Rote Wand-Mb.
	Emsium		3.7. Osser - Fm.
N		3.2. Flösserkogel - Fm.	3.6. Draxler - Fm.
	Pragium	3.2.4. Treffenberg-Mb.	
396		3.2.3. Pfaffenkogel-Mb.	
	Lochkovium	3.2.2. Admonterkogel-Mb.	
		3.2.1. Göstinggraben-Mb.	
		3.1. Parmasegg - Fm.	3.4. Hegger - Fm.
		3.1.3. Greitnerkogel - Mb.	3.3. Bameder - Fm.
		3.1.2. Oberbichler-Mb.	3.3.2. Spandi-Mb.
		3.1.1. Stiwoller-Mb.	3.3.1. Krauß-Mb.

Tabelle 3: Lithostratigraphische Gliederung des Rannach-Decke-Systems